UNTERSUCHUNGEN

ÜBER

CRETINISMUS

IN EINIGEN THEILEN STEIERMARKS.



VON

Dr. B. KNAPP,
K. K. BEZIRKSARZT IN D.-LANDSBERG.

GRAZ 1878.
VERLAG VON LEUSCHNER & LUBENSKY,
K. K. UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

Vereins-Buchdruckerei in Graz.

VORWORT.

Der Herr Verfasser nachstehender Abhandlung, einer unserer tüchtigsten und für die Förderung der Volkshygiene thätigsten Bezirksärzte, war so freundlich, dieselbe behufs einer Durchsicht vor ihrer Vorlage an die hohe Landesbehörde, mir einzusenden.

Die Bedeutung des Gegenstandes, noch mehr aber die Gründlichkeit, mit welcher der Verfasser seiner Aufgabe gerecht zu werden wusste, liessen den Wunsch berechtigt erscheinen, dass er das Resultat seiner Forschungen einem grösseren Leserkreis nicht vorenthalten möge. In der Hoffnung, dass damit eine Anregung zu ausgedehnteren Untersuchungen auf einem, Volkswohl und Volkstüchtigkeit in unseren Alpenländern so tief berührenden Gebiete der Volksdegeneration gegeben werde, hat der Verfasser diesem Wunsche seine Gewährung nicht versagen zu dürfen geglaubt.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Entwicklung der Ursachen des Cretinismus. War auch das Beobachtungsmaterial, das in jener niedergelegt ist, kein grosses, so hat es den Vorzug einer gründlichen, vorurtheilslosen Ermittlung für sich. Zu statistischer Verwerthung ist es nicht geeignet, wohl aber erweist es ganz bestimmt hygienische Schädlichkeiten, die sich beseitigen lassen, wenn Staat und Private dazu die Hände bieten. Grosses ist im Laufe des letzten Decenniums auf dem Gebiete der Schule in unserer Steiermark geschehen, aber nicht minder wichtige regeneratorische Massregeln harren ihrer Erfüllung. Die fehlende Aufklärung der Landbevölkerung über die Pflege und Wartung der Kinder, die diätetisch und hygienisch nicht nur eine nachlässige, sondern oft geradezu eine positiv schädliche ist, der überhandnehmende Missbrauch

des Branntweins sind Momente, deren Wirkung nicht blos in den schrecklichen Formen des Cretinismus zu Tage tritt, sondern in einem nicht geringen Percentsatz die Bevölkerung in Form von schweren Nervenkrankheiten, Irresein und Schwachsinn heimsucht. Nirgends sind mir so viele und so schwere Zustände von Neurosen, speciell Epilepsie und Irresein vorgekommen, als gerade in unserem sonst so gesegneten Alpenlande. Möge das Schriftchen des Herrn Verfassers in seiner schlichten aber naturwahren Schilderung sich der Aufmerksamkeit der Behörden wie auch aller Menschenfreunde, denen das geistige und leibliche Wohl des Volkes am Herzen liegt, erfreuen, und indem es das Uebel kennzeichnet, Streben und Mittel zu seiner Bekämpfung hervorrufen.

Als naheliegende Desiderate ergeben sich die Errichtung einer Cretinenanstalt, die Erweiterung der Taubstummenanstalt des Landes, die Ausdehnung der Forschungen des Verfassers über das ganze Land, Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht, die Aufklärung der Landbevölkerung auf dem Gebiete der Volkshygiene durch Geistliche nach dem Vorbild Wiesinger's, durch Aerzte, Lehrer und Bezirksbehörden, durch Veröffentlichung eines Gesundheitsbüchleins für den Landmann, in welchem der leiblichen und geistigen Pflege des Kindes vorzugsweise Berücksichtigung geschenkt würde. Dann dürfte in wenigen Generationen die schöne Steiermark nicht mehr den traurigen Vorzug haben, so viele Cretinen und Imbecille unter ihren Bewohnern zu besitzen.

Prof. v. Krafft-Ebing.

I. EINLEITUNG.

Zweck dieser zweijährigen Untersuchungen war zunächst, die statistischen Tabellen über die Cretinen, wie solche jährlich von den Gemeinden eingeliefert werden, in dem Bezirke, wo ich als k. k. Bezirksarzt fungire, zu berichtigen, ferner nach Kräften etwas zur Beleuchtung dieses noch immer nicht genug aufgeklärten Gegenstandes beizutragen, wie schon Maffei von seinen Untersuchungen über Cretinismus (Erlangen 1844, II. Th. Seite 1) sagt, „sie sollen als Beiträge betrachtet werden zur Erkenntniss der ursächlichen Momente dieser Krankheit, welche erst dann zu allgemeinen Schlüssen verwendet werden sollen, wenn sie durch Erfahrungen anderer Aerzte, gemacht in allen jenen Orten, wo es Cretinen gibt, ergänzt und vervollständigt sind.“

Es leitete mich bei diesen Untersuchungen auch der sehnliche Wunsch, dass dieser Gegenstand von verschiedenen Seiten aufgegriffen, in Fluss gerathe, und so bei allseitiger Schilderung dieser leider so viel verbreiteten traurigen Entartung der Bevölkerung endlich von Seite des Staates oder des Landes auch bei uns etwas geschähe zur Verminderung dieses Uebels.

Ich biete einfache, kurze Schilderungen von cretinösen und diesen ähnlichen Individuen, wie ich selbe grösstentheils selbst beobachtete, oder wie selbe mir in einigen Fällen von glaubwürdigen Personen, von Geistlichen, Gemeinde-Vorstehern, Aerzten geschildert wurden.

Ich konnte mich dabei nicht auf Cretinen allein beschränken, sondern musste auch die Idioten mit aufnehmen, da selbe ja offenbar in die statistischen Tabellen unter die Cretinen aufzunehmen sind, da ferners der Uebergang von den nur geistig zurückgebliebenen Idioten zu den körperlich und geistig entarteten Cretinen ein so allmähliger ist, dass deren Unterscheidung oft selbst dem Arzte grosse Schwierigkeiten bietet, für die Gemeinde-Vorsteher geradezu unmöglich ist. Um die Familien-Verhältnisse in dieser Beziehung klarer zu beleuchten, musste ich auch Taubstumme, ja blos krüppelhafte Leute mitunter in meine Beschreibungen aufnehmen; ausgeschlossen sind davon aber alle an Geisteskrankheiten Leidende, also auch die paralytisch Blödsinnigen.

Allgemeine Beschreibung.

Das Bild eines vollkommenen Cretinen bietet folgende Erscheinungen:

Kurze Gestalt, schmutzig-gelbe Hautfarbe, grosser Kopf mit verschiedenen Unregelmässigkeiten, trockene, struppige Haare, niedere Stirn, platte, breite Nase, Augen ohne Ausdruck, matt, blöde; Ohren gross, verflacht, Mund gross mit wulstigen Lippen, meistens offen, Zunge dick, zwischen den cariösen und schlecht gestellten Zähnen hervorstehend, Speichel träufelt aus dem Munde, der Unterkiefer hängt häufig schlaff herab, Bartwuchs gewöhnlich spärlich, bei Lachen oder Weinen verzerrt sich das Gesicht zu grässlichem Grinsen, Hals dick, grosser Kropf, Bauch aufgetrieben, Geschlechtstheile gering entwickelt, häufig ohne Schamhaare, Hände, Füsse plump, Knie vorwärts gebeugt, Plattfüsse. Oft Schielen, Gehör schlecht oder mangelnd, Stimme rauh, kreischend, keine oder schwer verständliche articulirte Laute mühsam hervorbringend, Athem schnarchend, Geschmack kaum entwickelt, eben so Tastsinn; Gang sehr schlecht, wackelnd, fallend mit vorgebeugtem Oberkörper. Ein Cretin isst sehr viel, ist dabei wenig wählerisch, mancher trinkt gern geistige Getränke. Geschlechtstrieb selten bemerkbar, wenn aber vorhanden, so zeigt er sich auf rohe täppische Art.

Ein vollständiger Cretin hat nur Sinn für Essen und Schlafen, ruht immer auf einem Orte. Mancher zeigt etwas Gedächtniss, merkt sich seine Wohlthäter und Beleidiger, kennt das Geld oder empfängt es, auch wenn er den Werth nicht kennt, mit Freudebezeugungen; Nachahmungstrieb ist bei mehreren vorhanden, und selbe sind dann fähig, zu einigen Verrichtungen abgerichtet werden zu können.

Es ist begreiflich, dass nicht alle diese Erscheinungen bei jedem Cretin vorkommen; ist doch der Uebergang von dem Schwachsinnigen ein allmähliger bis zum vollständigen Cretin.

Namen.

Im Volke kommt der Name Cretin gewöhnlich nicht vor; nur jetzt seit der Einsendung der statistischen Tabellen hört man denselben, bisweilen mannigfach entstellt. Sonst heissen diese Individuen Trotteln (vorzüglich im Bezirke D.-Landsberg), Dosten, Tappeln, Fexen (in Obersteiermark an der Grenze Kärnten's), Gaggen (Ennsthal), Lappen, Deppen, Tölpeln, Lalli.

Verbreitung.

Im Bezirke D.-Landsberg befinden sich 124 cretinöse Individuen, wovon ich 114 untersuchte oder mir darüber genauere Daten verschaffte.

Dass diese Zahl ganz richtig sei, getraue ich mir nach meiner Erfahrung auch jetzt nach zweijährigen Untersuchungen nicht zu behaupten. Dabei ist es auffallend, dass in den mehr in der Ebene gelegenen Gemeinden: St. Florian, Freidorf, Gussendorf, Hollenegg, Lassnitz, Schwanberg, Breitenbach, Teipl, Limberg mehr Idioten vorkommen, als eigentliche cretinös Entartete.

Die meisten Cretinen sind im Gebirge und zwar von 1500′ Höhe über dem Meere bis 3000′, aber auch darüber.

Die Gebirgsart scheint weniger Einfluss zu haben, denn Cretinen kommen in diesem Bezirke allerdings vorzüglich im Gneisgebirge vor, weil der grösste Theil der Gebirge desselben eben Gneis ist, aber auch in den übrigen Gebirgsarten, so im Mergel (Gem. St. Ulrich), in den Eibiswalder Schichten (Gem. Stammeregg, Kornrigl) kommen sie vor. Von der Verbreitung des Cretinismus in den übrigen Theilen des Landes kann ich, obgleich ich mehrere Gegenden zum Behufe solcher Untersuchungen besucht habe, naturgemäss nur allgemeine Beobachtungen mittheilen.

Auffallend war mir namentlich der Umstand, dass ich in dem so gebirgigen Krain bei einer zweimaligen Reise durch dasselbe keine Cretinösen gesehen habe, während solche dem Beobachter in anderen Gegenden sich so zu sagen bei jedem Schritte bemerklich machen. Nach den Versicherungen des k. k. Bezirksarztes von Villach, Dr. Dreschnigg, kommt der Cretinismus auch in den an Krain grenzenden Theilen Kärntens, also im Bezirke Villach selten vor, vielfach aber an den Grenzen Steiermark's, und zwar in den Bezirken St. Veit, Klagenfurt und Wolfsberg, in den Gebirgsthälern zwischen den Ausläufern des südlichen steirischen Gebirgszuges vom Königsstuhl und Eisenhut an bis zur Koralpe. Ich habe diese Versicherung in den von mir bereisten Theilen vollkommen bestätigt gefunden. Namentlich traf ich viele wahre Cretinen in dem hochgelegenen Thale von Friesach, wo in den Ruinen von Petersberg und Geiersberg mehrere solche Cretinen in den feuchten Burggewölben hausen, und den Besucher grinsend anbetteln.

Der Cretinismus ist im ganzen oberen Murthale stark verbreitet. Leider war es mir durch das einfallende Schneegestöber nicht möglich, die in dieser Beziehung berüchtigte Gegend von Murau mit den Nebenthälern und Seitengräben zu besuchen. Die von mir in einzelnen Gemeinden der Bezirke Murau, Judenburg, Lietzen, Gröbming untersuchten 43 Cretinen sind in den Tabellen verzeichnet.

Im Bezirke Murau sind als Cretinen officiell verzeichnet 184.
„ „ Judenburg 165.
„ „ Bruck a. d. Mur 121.

Von den Bezirken Lietzen und Gröbming stehen mir nur von einzelnen Gemeinden officielle Daten zur Verfügung.

So sind im Bezirke Lietzen:

In der Gemeinde Gaishorn 12 Cretinen,
in Lassing 10 Cretinen,
in Admont 5 „
in Krumau 1 „
in Lietzen 6 „

Im Bezirke Gröbming:

In der Gemeinde Donnersbach 15 Cretinen,
in Schladming 1 Cretine verzeichnet.

Im Bezirke Leoben fehlen mir die Daten gänzlich.

Nach den officiellen Tabellen sind in Steiermark im Jahre 1876 verzeichnet: 2297 Cretinen.

Der Werth dieser officiellen Daten ist leider sehr gering und wird es bleiben, so lange die Gemeinde-Vorsteher die statistischen Tabellen zu verfassen haben, und nicht Aerzte die Untersuchungen vornehmen.

So fand ich im Bezirke D.-Landsberg ausgemusterte Findelkinder, sehr geweckte Burschen von 12—15 Jahren in dem Verzeichnisse von Cretinen angeführt, ebenso oft Krüppelhafte, blos Taubstumme; anderseits waren ganze cretinöse Familien gar nicht angeführt; so sind z. B. in Oberwölz 3 Cretinen verzeichnet, während ich nur in einem kleinen Theile dieser ausgedehnten Gemeinde von 16 Untersuchten 14 Cretinöse fand.

Im Bezirke Murau sind überhaupt nach den Versicherungen des k. k. Bezirksarztes Dr. Possegg die meisten Cretinen unter den Irrsinnigen, Rubrik Blödsinn eingetheilt und 108 solche verzeichnet, wovon gewiss der grösste Theil nie einen Verstand hatte, also selben auch nicht verlieren konnte. Die Unverlässlichkeit der officiellen Tabellen ergibt sich auch aus nachstehender Vergleichung derselben:

	Nach Dr. Köstl (1855)	Die jetzigen Tabellen (1876)
Murau	699	184
Judenburg	437	165
Bruck	848	121

Ein solcher Unterschied kann in diesen gleich gross gebliebenen Bezirken doch nicht vorkommen. Auch Professor Dr. Klebs hat in seinen Studien über Cretinismus (Prag 1877) die Unrichtigkeit der officiellen Tabellen nachgewiesen.

Nach meinen Erfahrungen dürfte die Zahl der Cretinen, wenn der Begriff des Cretinismus nicht zu eng begrenzt wird, in den jetzigen Tabellen viel zu niedrig angegeben sein.

Verhältniss des Kropfes zum Cretinismus.

Obgleich nicht jeder Cretin mit Kropf behaftet, und noch weniger jeder Kropfige ein Cretin ist, so ist es doch auffallend, dass überall, wo Cretinismus vorkommt, auch der Kropf auftritt, wie Alle bestätigen, die über Cretinismus geschrieben haben, so Maffei-Rösch: Untersuchungen über Cretinismus (Erlangen 1844) I. B. S. 22, II. B. S. 170. — Dr. Iphofen (Dresden 1817) I. Th. S. 2. — Schmidt's Jahrbücher (1867) S. 84 etc. etc.

Die Untersuchung über die Verbindung des Cretinismus mit Kropf, über die Ursachen des Kropfes muss den streng wissenschaftlichen Fachmännern überlassen bleiben, wie Prof. Dr. Klebs eine solche Untersuchung in der oben angeführten Broschüre vornahm; hier kann nur erfahrungsgemäss behauptet werden, dass Kropf und Cretinismus sehr viel mit einander an derselben Person und häufig neben einander an verschiedenen Personen vorkommen. Einen der grössten Kröpfe sah ich in Schönberg bei einem sehr verständigen Bauern (der Umfang des Kropfes betrug 49 Ctm., von einer Seite zur andern 34 Ctm., von oben nach unten 21 Ctm., horizont. Durchm. 16 Ctm., vertic. 13·5 Ctm.)

Auch ist es eine bekannte Thatsache, dass in manchen Gegenden Kröpfe leichter erworben werden als in anderen.

So erzählte mir Dr. Pröll in Admont, dass er, der während seines 30jährigen Aufenthaltes daselbst nie eine Spur von einem Kropfe hatte, sich manchmal von seinem Bruder als Stiftsarzt substituiren liess, und dass dieser Letztere jedesmal nach mehrwöchentlichem Aufenthalte in Admont einen Kropf bekam. Es gibt auch Brunnen, von denen behauptet wird, dass deren Wasser Kröpfe erzeuge, so ausserhalb Admont der Mühlbauer-Brunnen.

Dass in Gegenden, wo mehr Cretinen vorkommen, auch die Kröpfe häufiger auftreten, sieht man auch im Bezirke D.-Landsberg in den Gebirgsgegenden, so auch von St. Veit nach Friesach in Kärnten, wo die einheimische Bevölkerung sehr vielfach damit behaftet ist, so namentlich auch im oberen Murthale.

Im Bezirke Lietzen sind nach den Zusammenstellungen des k. k. Bezirksarztes Dr. Fossel nach einer Durchschnittsberechnung von 1870 bis 1874 von 1600 Assentirten 358 wegen Kropf untauglich.

Ursachen des Cretinismus.

Als solche wurden von den verschiedenen Beobachtern sehr verschiedene angegeben, bald eine bestimmte Gebirgsart, wie von Dr. Macher das Urgebirge; bald das Wasser, Luft, physikalische Beschaffenheit der Lage, der Wohnung etc. etc.

Vor Allem scheint es mir in dieser Beziehung nothwendig, dass möglichst genaue und objective Beobachtungen in den Cretinen-Gegenden gemacht werden, ohne jede vorgefasste Meinung über Bodenverhältnisse, über Lebensweise, Nahrung, Abstammung, kurz über alle Verhältnisse, unter welchen Cretinismus vorkommt, so wie über die Erscheinungen an den Cretinen selbst. Es sollten noch viel mehr anatomische Untersuchungen der Cretinen-Schädel und Gehirne vorgenommen werden, wie von C. Langer und Hiss (nach Schmidt's Jahrbücher 1867) und wären gewiss die pathologischen Anatomen, namentlich Prof. Dr. Klebs in Prag, der für diesen Gegenstand so eifrige Theilnahme zeigt, gern zu diesen Untersuchungen bereit, und auch vollkommen als Fachmänner geeignet, wenn ihnen das Materiale dazu geliefert wird. Mir als einfachem Beobachter scheint es sicher gestellt, dass nur ein Zusammenwirken von verschiedenen Ursachen diese in einzelnen Beispielen fürchterliche Entartung des Menschen erzeugt. Im Nachstehenden will ich eine kurze Schilderung der Nahrung, der Erziehung, wie ich selbe aus Erfahrung kenne, so wie der muthmasslichen Ursachen des Cretinismus bei den in den Tabellen aufgeführten Personen geben.

In den ebenen Gemeinden des Bezirkes D.-Landsberg ist die Hauptnahrung der ländlichen Bevölkerung Mais (hier Türken, türkischer Weizen genannt) und zwar als Mehlsuppe, als Sterz mit Milch, Wein oder wenig Fett begossen; Fleischspeisen sind seltener; nur wenn geschlachtet wird, frisches Schwein- oder Rindfleisch; manchmal, aber seltener, geselchtes Schwein- oder Rindfleisch.

Als Getränke dient Wasser, Wein, Obstmost; von Wein aber nur die schlechten Sorten, da die besseren verkauft werden.

Trunkenheit kommt ziemlich häufig vor, vorzüglich in guten Weinjahren.

Die Bevölkerung ist im Ganzen gut gewachsen, kräftig, heiter: namentlich bieten die Weinlesen und das sogenannte Weizenschälen, wo die Leute sich gegenseitig unterstützen, heitere Versammlungen. Man hört viel singen und kommen vielfach Tanzunterhaltungen vor, allerdings oft auch Raufereien. Jeder vierte bis fünfte Mann ist militärtauglich.

Schlimmer steht es mit den Gebirgsgemeinden. Kropfige kommen vielfach vor; die Gebirgsbewohner gehen schwerfälliger, sprechen langsamer, zeigen sich überhaupt nicht so munter.

Die Hauptnahrung ist auch hier Mais, doch schon vielfach mit Weizen- Korn- selbst Hafer-Mehlspeisen gemengt, im Ganzen nicht fett, nur in einigen Häusern. In mehreren Häusern wechseln die Mehlspeisen regelmässig ab, als: türkischer Sterz, abgeschmalzene Knödel, Nudeln, Teggerlbrod (in einer Casserole mit Fett bestrichenes und so gebackenes Brod), Brein (Hirse), Mehlbrei; Fleisch wird selten gegessen.

Als Getränke dient Wasser, Obstmost, bisweilen Schnaps; Trunksucht ist nicht vorherrschend.

Aehnliche Verhältnisse bestehen auch im Gamsgraben bei Frohnleiten, ziemlich dieselbe Nahrung wie in den Gebirgsgemeinden von D.-Landsberg. Es begegneten mir sehr viel kropfige Leute mit mehr blödem Gesichtsausdruck, etwas schwerfälligem Gange. In der Gemeinde mit 2015 Einwohnern sind 13 Cretinen verzeichnet, welche Zahl mir jedoch zu gering erscheint. Doch soll hier wie auch im Bezirk D.-Landsberg der Cretinismus bedeutend abgenommen haben.

Im obern Murthale, so wie bei Unzmarkt, Zeiring, sind grösstentheils sehr fette Mehlspeisen gebräuchlich, in manchen Gegenden auch Fleisch, besonders Geselchtes mit Kraut und Knödel, auch Speck, sehr häufig ranzig. In der Gegend von Oberwölz ist der sogenannte Nudeltunk eine beliebte Volksspeise, die jeden Samstag Abends auf den Tisch kommt. Dieselbe besteht in heissabgesottener Milch, über welche zerlassenes Rindschmalz gut zwei Finger hoch gegossen wird; dieses wird mit schwammig ausgebackenem Roggenbrod abgetunkt, bis nur eine kleine Schichte Schmalz über der Milch steht; dann wird das Brod in Brocken hineingeschnitten und so, von Milch und Schmalz angesaugt, mit dem Löffel gegessen.

Als Getränke dient Wasser; sehr gebräuchlich ist auch hier der Schnaps, aus verschiedenen Stoffen bereitet; z. B. aus Getreide, Enzian-Wurzeln, Heidelbeeren, Hollunder- Wachholder- vorzüglich aber aus den rothen Vogel-Beeren. Der Menschenschlag ist mehr klein; es gibt sehr viele Kropfige in der Gegend und ist von einer Verbesserung des Menschenschlages nach den Versicherungen alter, glaubwürdiger Männer in dieser Gegend nichts zu merken, eher eine fortschreitende Entartung.

In den abgelegenen Gräben finden die Heirathen gewöhnlich unter den Bewohnern desselben Grabens statt.

Bei Oberwölz fand ich in Bezug auf Cretinismus eine sonderbare Meinung verbreitet: „Die Fexen seien gleichsam Schlachtopfer für den lieben Herrgott; wenn zu wenig Leute in den Himmel kommen, nähme er Fexen zu sich.“

Aehnlich wie im obern Murthale ist auch die Lebensweise und Nahrung im Ennsthale — vorzüglich sehr fette Mehlspeisen, im Lassingthale auch Fleisch und Speck; als Getränk ebenfalls Wasser und oft Schnaps. Der Menschenschlag ist aber ein besserer, der Cretinismus in entschiedener Abnahme, so namentlich bei Admont und Hall, seitdem man dort bessere Schulen errichtet hat, und sehr häufig Heirathen aus Oesterreich geschlossen werden, und zwar wie Dr. Pröll mich versicherte, aus dem Grunde, wie die Leute selbst sagen, um sich gesunde Mütter

für ihre Kinder zu verschaffen. Die Erziehung der Kinder wird auf dem Lande, vorzüglich in den Gebirgsgegenden so wie auch in Obersteier, vielfach arg vernachlässigt. Die Kinder bleiben halbe ja auch ganze Tage allein, sich selbst überlassen, in die Wiege gebunden, in allem Unrathe liegen, in dumpfen, nie gelüfteten Stuben. Allgemein gebräuchlich ist auch das starke Schaukeln in der Wiege, um die Kinder zur Ruhe zu bringen. Der Zummel, auch Zuzel genannt, ist allgemein üblich und wird in Obersteier oft in Branntwein getaucht, den Kindern gereicht, um selbe zu beruhigen. Als Beruhigungsmittel wird auch vielfach der Absud von Mohnköpfen verwendet, sowohl in Ober- als Untersteiermark. Die Kinder werden vielfach überfüttert, besonders in Obersteier mit fetten Speisen, was übrigens auch in den Gebirgsgemeinden Untersteiers mitunter vorkommt. Man hört so häufig die Kinder zum Essen aufmuntern mit den Worten: „Iss, damit du stark wirst.“ Auch mit Drohungen selbst mit Ruthen werden die Kinder zum Essen gezwungen; es wird an die Wand geschlagen und dem Kinde gedroht: „Wenn du nicht isst, kommt der Wauwau“ oder „kommt das Muzerl (die Katze).“

Mir wurde versichert, dass in dem abgelegenen Graben Krakau, Bez. Murau, vor ungefähr 40 Jahren ein Pfarrer (Wiesinger ist der Name dieses Ehrenmannes) in den Predigten und Christenlehren sehr viel über Kindererziehung, Pflege und Nahrung vorgetragen habe, zum Verdrusse der Bewohner, namentlich der Weiber, die dies Alles viel besser verstehen wollten. Er liess sich aber ungeachtet aller Anfeindungen von seinen Bestrebungen nicht abbringen, und in der That ist dort nach allen Nachrichten der Cretinismus mehr verschwunden.

Ein fernerer Uebelstand bei der Erziehung ist auch darin gelegen, dass Kinder, die selbst noch der Pflege und Wartung bedürftig wären, oder oft auch cretinöse Personen als Kindswärterinnen verwendet werden mit der Angabe, dass selbe ja zu keinen andern Verrichtungen tauglich seien, so dass solche Halb-Cretinen den Kindern, die ja durch Nachahmung vorzüglich lernen, als erste Lehrer und Vorbilder zur Seite stehen.

Welchen Einfluss die Erziehung auf Entstehung des Cretinismus hat, zeigt deutlich die Familie Langanger in Weissenbach bei Lietzen (148 bis 151 der beigelegten Tabellen) wo die von der Mutter unzweckmässig erzogenen Kinder entarteten, die zwei ihr entzogenen und gut erzogenen sich ganz gut entwickelten. In dieser Beziehung erlaube ich mir aus der älteren Literatur (der Cretinismus von Dr. A. Iphofen, Dresden 1817, II. Th. S. 213) ein sehr sprechendes Beispiel anzuführen von den beiden Brüdern Dodet in Sitten, wovon der ältere, Dr. Dodet, sich den Cretinismus als Gegenstand seiner Inaugural-Dissertation nahm. Nach diesen von Dr. Dodet selbst angeführten Thatsachen, waren beide Brüder gut

geboren, der ältere kam mit vier Jahren, der jüngere von der Mutterbrust weg in unzweckmässige Behandlung; beide entarteten so, dass sie nach zwei Jahren schon in hohem Grade Cretins gewesen seien; da wurden sie wieder einer zweckmässigen Erziehung zugeführt: bei dem älteren besserte sich der Zustand bald, der jüngere lernte aber bei aller angewandten Sorgfalt erst mit acht Jahren etwas begreifen, mit neun Jahren sprechen, und konnte dann mit eilf Jahren die Schule besuchen.

Dass Vererbung eine vorzügliche Quelle des Cretinismus ist, scheint mir unzweifelhaft, und würde vielleicht öfter nachgewiesen werden, wenn auch die Verhältnisse der Grosseltern mehr bekannt wären, über die aber bei den Gebirgsbewohnern selten etwas Verlässliches bekannt ist. Bemerkenswerth scheinen mir in dieser Beziehung die Nummern 61—64, namentlich 106—108 und 118—120.

Verletzung des Kopfes in der Kindheit durch Fall oder auf andere Art hat nach den angeführten Beschreibungen zweifellos nicht nur Hemmung der geistigen Entwicklung zur Folge, sondern auch cretinöse Entartung des Körpers. Convulsionen (Fraisen), überhaupt Gehirnkrankheiten verursachen gewiss oft die Erscheinungen des Cretinismus. Muss doch eigentlich immer eine Gehirnkrankheit demselben zu Grunde liegen! Es ist begreiflich, dass Dr. Schiller in Lambrecht seinerzeit den Cretinismus immer als Folge einer chronischen Gehirnentzündung erklärte. Hier wird von Gehirnkrankheiten als Ursache des Cretinismus eben in dem Sinne erwähnt, dass diese bei früher gesunden Kindern auf irgend welche Veranlassung auftraten, wonach das Kind cretinös entartete.

Trunksucht der Eltern, schwere Arbeiten, Krankheiten oder grobe Misshandlung, heftige Gemüthsbewegungen der Mutter während der Schwangerschaft, Ueberfütterung der Kinder vorzüglich mit fetten Speisen, dürften nicht mit Unrecht als Ursachen des Cretinismus bezeichnet werden.

Bei den von mir angeführten 157 Fällen fand ich als muthmassliche Ursache des Cretinismus:

1. 50 Fälle von Vererbung.
2. 13 Fälle von vernachlässigter Erziehung und dürften gewiss diese zwei Ursachen noch vielfach bei den unbekannten zu finden sein, wenn die Verhältnisse besser bekannt wären.
3. 11 Fälle von Convulsionen, Fraisen, Gehirnkrankheit in der Kindheit.
4. 8 Fälle von Verletzungen.
5. 6 Fälle von Trunksucht der Eltern.
6. 4 Fälle von Ueberfütterung mit fetten Speisen.
7. 6 Fälle von Krankheit der Mutter während der Schwangerschaft.
8. In 59 Fällen war ich nicht im Stande, eine muthmassliche Ursache anzugeben.

Feuchte lange Gräben, für Sonne wenig zugänglich, den Bewegungen der Luft mehr verschlossen, dürften allerdings auf die Entwicklung von Cretinismus Einfluss ausüben; doch kommt die Mehrzahl der von mir beobachteten Fälle auf freien, sonnigen Höhen vor, so dass ich Anstand nehmen musste, die Lage in den Gräben als Ursache zu erklären. Jedenfalls bedeutend weniger Einfluss scheint mir die Gebirgsart zu haben, da ja Cretinismus nach meinen Beobachtungen und namentlich nach andern so zahlreichen Untersuchungen in allen Gebirgsarten vorkommt. Unter die Fälle von Cretinismus wegen vernachlässigter Erziehung sind wohl auch die gewiss nicht seltenen Fälle zu rechnen, wo taubstumme Kinder ohne allen Unterricht aufwachsen, oft von frühester Kindheit als Einleger behandelt, von Haus zu Haus geschleppt, arg in jeder Beziehung vernachlässigt, grob, roh behandelt, nach und nach ganz vertrotteln, und Zeit ihres Lebens eine Last für die Familie und Gemeinde bleiben, während sie bei gehörigem Unterrichte in einem Taubstummen-Institute zu ganz brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft hätten herangebildet werden können.

Heilbarkeit des Cretinismus.

Alle neueren Beobachtungen stimmen darüber überein, dass eine Heilung des Cretinismus zwar nicht in allen, wohl aber in vielen Fällen möglich ist. Am treffendsten scheint mir dies Traxler in seiner Schrift: „l'Abendberg“ ausgedrückt zu haben: „Der vollendete Cretinismus ist unheilbar; der sich nur durch einige Zeichen kundgebende, oder das Uebel in seinen ersten Anfängen kann geheilt werden.“ So werden aus Cretinen-Anstalten zu Abendberg, Mariaberg in Württemberg viele günstige Erfolge geschildert. Von der bairischen Anstalt Mühldorf am Inn gab mir der Herr Director des Grazer Taubstummen-Institutes eine treffliche Schilderung des guten Erfolges. Ende des Jahres 1876 theilte mir der Inhaber eines Institutes für schwachsinnige Kinder zu Blasewitz bei Dresden, Herr Forster, mit dem zufällig zusammen zu treffen ich das Vergnügen hatte, sowohl mündlich als schriftlich einige Fälle von Heilungen mit, nebst genauer Angabe des Zustandes bei der Aufnahme solcher Kinder in die Anstalt, der allmähligen Entwicklung derselben und des Zustandes nach einjährigem Aufenthalte in der Anstalt. Auch das angeführte Beispiel des Dr. Dodet zeigt deutlich, dass Heilung in einzelnen Fällen stattfinden kann. Dass auch Ausrottung des Cretinismus aus ganzen Gegenden möglich ist, schildert Dr. Köstl (der endemische Cretinismus, Wien 1855) nach den Berichten der k. sardinischen Commission für Savoyen und des Dr. Stahl über das sogenannte Paradies bei Constanz.

Dass es im Interesse der Familie, der Gemeinde und des Staates liege, dass diese Entartung des Menschengeschlechtes, die leider gerade in unsern sonst so herrlichen Gebirgsländern so vielfach verbreitet ist, vermindert werde, dürfte kaum einem Widerspruch begegnen. Die Zeiten sind vorüber, wo man Cretinen als Haussegen betrachtete, und absichtlich Kinder mit Cretinen aufwachsen liess, um sie selbst zu solchen zu machen; wenn auch noch mitunter die Gleichgiltigkeit gegen diesen den Menschenfreund so betrübenden Zustand in manchen vereinzelten Orten durch wahnwitzigen Aberglauben, wie jener in der Gegend von Oberwölz, unterhalten wird.

Mittel zur Abhilfe.

Da Dr. Köstl in seinem vorhin angeführten Werke (v. Seite 142 an) sich so erschöpfend über die Massregeln zur Ausrottung oder wenigstens Verminderung des Cretinismus ausspricht, erlaube ich mir nach meinen bisherigen Beebachtungen nur kurz einige Mittel anzuführen, die sich nach meiner Meinung so ganz von selbst aus dem bisher Angeführten ergeben.

1. Um das Uebel zu bekämpfen, muss man es früher genau kennen. Es sind desshalb noch genaue Forschungen nothwendig, sowohl über die Verbreitung als auch über das Wesen dieser cretinösen Entartung. Dass die bisherigen statistischen Tabellen über Cretinen keinen Werth haben, hat sowohl Prof. Dr. Klebs genau nachgewiesen, als auch ergibt sich dies klar aus den von mir angeführten Thatsachen. Nur Untersuchung und Beschreibung durch Aerzte, und zwar, da diese Arbeit mühevoll und nicht lucrativ ist, durch angestellte Aerzte, also am besten durch k. k. Bezirksärzte, kann zu richtigen Daten führen.

Auch genaue anatomische Untersuchungen, wozu eben die Landärzte den Fachmännern das Materiale liefern könnten, scheinen mir nothwendig, denn so charakteristische Erscheinungen in der körperlichen und geistigen Entwicklung müssen auch in den Nervencentren bestimmte charakteristische Erscheinungen bieten.

2. Verbreitung richtiger Grundsätze über Pflege, Nahrung und Erziehung der Kinder.

Nach dem erwähnten Beispiele des Pfarrers Wiesinger wäre es wünschenswerth und gewiss für das Landvolk, wie die Verhältnisse sind, von grösstem Einflusse, wenn in öffentlichen Vorträgen, in Predigten und Christenlehren, und zwar bei allen Confessionen wenigstens einige Male im Jahre die wichtigsten Lehren über physische Kindererziehung verbreitet würden, wie die gesetzlich anbefohlene Belehrung über die Impfung.

3. Diese Erziehungslehre sollte auch schon in den Schulen in den Lesebüchern verbreitet werden, damit wenigstens die folgende Generation richtigere Ansichten mit in's Leben brächte.

4. Zwangsweiser Unterricht aller taubstummen Kinder, die ja den Unterricht am nothwendigsten brauchen. Allerdings wäre dann Vergrösserung der jetzt bestehenden Taubstummen-Institute oder Neuerrichtung von solchen nothwendig.

5. In grösseren Ortschaften sollen Kinderbewahranstalten errichtet werden.

6. Es wäre sehr wünschenswerth, die Resultate der in anderen Ländern bestehenden Cretinen-Anstalten genau zu erforschen, und nach den besten Mustern solche Anstalten zu errichten, theils zur Erziehung und Heranbildung cretinöser Kinder, wo eben eine Erziehung möglich ist, theils zur Pflege der unheilbaren (Siechenhäuser). Manches Verbrechen, Nothzucht, Brandlegung, Mord (wie die Schlächterei in Admont) durch oder an solchen Unzurechnungsfähigen könnte dadurch vermieden werden, mancher solch' Unglückliche könnte dadurch, statt Zeit seines Lebens eine Last für seine Familie und die Gemeinde zu sein, ein brauchbarerer Mensch, manches Unglück könnte verhütet werden.

7. Staat und Kirche verlangen von Denen, die eine Ehe eingehen, so viele Ausweise; der Katholik muss sich über seine Religionskenntnisse ausweisen. Könnte man von den angehenden Eheleuten nicht auch die Kenntniss über die wichtigsten Grundsätze einer vernünftigen Erziehung der Kinder verlangen?

8. Man bestraft die Eltern gewiss mit Recht, wenn durch Vernachlässigung der nöthigen Aufsicht ein Kind verunglückt; man nimmt den Eltern das Kind, wenn sie selbes gröblich misshandeln. Es scheint mir nur logisch, wenn bei solcher Vernachlässigung der Erziehung, wodurch die Kinder vertrotteln (wie Nr. 148—151), die Eltern zur Rechenschaft gezogen und ihnen die Kinder abgenommen und zu brauchbaren Menschen erzogen würden.

D.-Landsberg am 20. Jänner 1878.

II. TABELLEN.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Bezirkshauptmannschaft			
					Gemeinde **Burgegg**, Berglehne oberhalb Deutsch-			
1	Peter B.	37 J.	Halb-Cretin hohen Grades		Vater kropfig, sonst normal, Mutter etwas schwachsinnig, Bruder kropfig, Schwester normal.	sehr viel	sonnig — gut	1200′
2	Johann R.	20 J.	Cretin		Eltern und 4 Geschwister normal, 1 Schwester Halb-Cretine.	sehr viel	sonnig — gut	1200′
3	Katharina R. Schwester des Vorigen	22 J.	Halb-Cretine schwachen Grades	Fall im 2. Lebensjahre	detto	nicht sehr viel	detto	detto
4	Johann W.	38 J.	Halb-Cretin (Idiot) schwachen Grades	Vererbung	Eltern schwachsinnig.	viel	im schattigen Graben — gut	1500′
					Gemeinde **St. Florian**, Lassnitzthal,			
5	Juliana P.	48 J.	Halb-Cretine (Idiot)		Eltern unbekannt, 1 Schwester verkrümmte Wirbelsäule.	nicht viel	feucht — schlecht	1000′
					Gem. **Freidorf**, Lassnitzthal,			
6	Juliana K.	28 J.	Halb-Cretine		Eltern und Geschwister normal.	viel	eben sonnig — gut	über 1000′

Körperlänge (nach Centimeter)	Kopfumfang (nach Centimeter)	Gerader Kopfdurchmesser (nach Centimeter)	Schläfendurchmesser (nach Centimeter)	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn) (nach Centimeter)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten

Deutsch-Landsberg.

Landsberg, 1000'—2000' über dem Meere, Gneis.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
142	52	17·5	10·5	22·5	kein	ziemlich gut	schlecht	unverständlich	normal — nie bemerklich	B. war von Jugend an schwachsinnig, lernte spät etwas reden, erst im 4. J. gehen, geht auch jetzt schlecht, wackelnd; konnte die Schule nie besuchen; er ist sehr jähzornig, kaum arbeitsfähig, hat spärliche schwarze Haare, schlechten Bartwuchs, graue, blöde Augen, abstehende Ohren, blassgelbl. Hautfarbe, faltiges, zusammengezogenes Gesicht.
158	54	18	10·5	24	gross	ziemlich gut schlecht gestellt	schlecht	ganz unverständlich	Trieb nie bemerkt	War als Kind ganz normal, besuchte die Schule, lernte gut; im 9. Jahre längere Zeit allein gelassen, fing er auf einmal zu brüllen an, fuhr mit den Händen nach dem Kopfe, ohne angeblich krank zu sein. Seitdem verlor er die Sprachfähigkeit, bekam einen schwerfälligen Gang, es wuchs der Kropf. Er hat am Hinterhaupt eine starke Verticfung, sieht blöde aus, ist sonst gut gefärbt und gut genährt. Er kennt Geld nicht; ist arbeitsunfähig.
.	.	.	.	.	sehr gross	gut	schlecht	undeutlich	regelmässig — nicht bemerkbar	Nach dem Falle blieb sie in der Entwicklung zurück, und wurde aus der Schule als unfähig entlassen.
161	55	17	11	25	kein	schlecht	ziemlich gut	etwas undeutlich	normal — nicht auffallend	War von Jugend an schwachsinnig, blinzelt stark mit Verzerrung der Gesichtszüge, trinkt gern Wein, kennt Geld, ist arbeitsfähig.

Alluvium bei 1000' über dem Meere.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
.	.	.	.	.	klein	schlecht speichelt	gut	undeutlich stotternd	normal — nicht bemerkbar	Sie hat schwerfälligen Gang, kann einfache Fragen beantworten, kennt Geld; ist öfters verrückt, schreit dann heftig.

Alluvium über 1000'.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
144	51	16	11	24	nicht gross	schlecht	ziemlich gut	ziemlich deutlich	unregelmässig menstruirt — nicht auffallend	Sie lernte frühzeitig gehen, sprechen erst mit 4 Jahren, war immer geistesschwach, besuchte durch 2 J. die Schule, konnte aber keinen Buchstaben erlernen; geht schwerfällig, hat oft Furunkeln, scrophul. Drüsenanschwellungen und Haut-Ausschläge; kennt das Geld nicht, ist arbeitsunfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gemeinde Garanass, Gebirgsgemeinde,			
7	Karl M.	20 J.	Halb-Cretin hohen Grades		Eltern kropfig aber verständig, 4 Geschwister ebenso.	sehr viel	sonnig — gut	bei 3000′
8	Maria Sch.	54 J.	Halb-Cretine hohen Grades		Eltern normal, Mutters Brüder schwachsinnig, 2 von 4 Geschwistern schwachsinnig.	sehr viel	schattseitig im Graben — gut	bei 2800′
9	Franz M.	12 J.	Cretin	Convulsionen	Eltern kropfig, Mutter kränklich.	viel	schattseitig — gut	bei 2800′
10	Maria M.	30 J.	Cretine		Eltern normal, Mutter kropfig.	sehr viel	schattseitig — gut	bei 2600′
11	Barbara M.	50 J.	Cretine		Eltern normal, früh gestorben.	viel	schattseitig — gut	bei 3000′
					Gem. Gussendorf, Lassnitzthal,			
12	Josef T.	17 J.	Idiot	Fall in der Kindheit	Eltern und Geschwister normal.		eben sonnig — nicht gut	bei 1000′
					Gem. Hollenegg, grösstentheils gebirgig,			
13	Aloisia K.	54 J.	Cretine		Eltern, Verwandte normal, ohne Kropf.	sehr viel für 3	sonnig — gut	2000′
14	Josef H.	45 J.	Idiot		Eltern normal.	viel aber wählerisch	feuchte Lage — schlecht	bei 1200′

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
Gneis von 2000 bis über 4000.										
165	55	19	10	24	gross	schlecht gestellt	schlecht	lallend stotternd kaum verständlich	— nicht bemerkbar	War von Kindheit an schwachsinnig, hat gute Gesichtsfarbe, schwachen Bartanflug, sehr schwerfälligen Gang; trinkt gern Wein, kennt das Geld nicht, empfängt es aber grinsend.
154	55·5	18·5	11·5	24	gross	schlecht	ganz taub	unverständliche Laute	— nicht bemerkt	War von Kindheit an schwachsinnig, hat blassgelbliche Gesichtsfarbe, flache Ohren, sehr blödes Aussehen, sehr schwerfälligen Gang; trinkt gern Wein, empfängt Geld mit Grinsen; ist arbeitsunfähig.
.	.	.	.	.	gross	.	hört	kann nicht reden	—	Er hatte als Kind Fraisenanfälle, die Füsse sind verkrüppelt, kann nur gestützt gehen; ist gänzlich arbeitsunfähig.
.	.	.	.	.	gross	.	taub	stumm	—	War von Kindheit an schwachsinnig, hat sehr blödes Aussehen, schwerfälligen Gang, ist arbeitsunfähig.
.	.	.	.	.	gross	.	schlecht	undeutlich	—	Sie sieht auch schlecht, hat sehr schwerfälligen Gang, ist arbeitsunfähig.
Alluvium bis 1000′.										
körperlich gut entwickelt					kein	gut	hört	nur einzelne Worte	—	Wurde als Kind fallen gelassen, lernte erst im 3. Jahre gehen und wenig Worte reden; ist ganz schwachsinnig.
Gneis, Schotter, von 1000′ bis 3000′.										
.	.	.	.	.	gross	schlecht	schlecht	unverständlich	— nicht bemerkbar	Sie war schon von Kindheit an schwachsinnig, sass immer ruhig mit eingezogenen Beinen, ist jetzt contract, hat blöden Gesichtsausdruck, schmutziggelbe Hautfarbe, ist arbeitsunfähig.
172	54	17·5	12	22·5	kein	gut	schlecht	undeutlich	— nicht auffallend	War von Kindheit an geistesschwach, lernte mit 3 Jahren etwas gehen, hat die Schule besucht, wurde aber als unfähig entlassen. Er geht schwerfällig, sieht bläde aus; ist zu einfachen Arbeiten verwendbar.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
15	Johanna G.	22 J.	Halb-Cretine		Mutter kropfig, sonst Eltern normal, Geschwister in der Kindheit gestorben.	nicht viel	sonnig — gut	bei 1300′
16	Theresia R.	38 J.	Halb-Cretine hohen Grades		Eltern normal, Mutters Bruder schwachsinnig, 5 Geschwister normal, 1 Schwester erblindet.	sehr viel	auf sonniger Anhöhe — gut	1400′
					Gem. **Kloster**, gebirgig, Gneis,			
17	Georg G.	38 J.	Krüppel	Convulsionen vernachlässigte Erziehung	Vater normal aber Trinker, Mutter und 2 Geschwister normal.	viel	auf sonniger Höhe — gut	bei 3000′
18	Anton G. Halbbruder des Obigen	28 J.	Halb-Cretin	— detto	detto	sehr viel	detto	detto
					Gem. **Kruckenberg**, gebirgig,			
19	Peter R.	18 J.	Cretin	Vererbung	Vater kropfig, Mutter schwachsinnig.	sehr viel Alles	auf sonniger Höhe in den Berg gebaut, sehr unrein — gut	bis 2800′

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
149	54	17·5	12	21	gross	schlecht	taub	unverständlich schreiend	menstruirt — nicht auffallend	Mutter gibt an, dass sie während der Schwangerschaft schwere Lasten tragen musste. Sie war von Kindheit an taubstumm, lernte erst im 3. Jahre etwas gehen, geht noch sehr schwerfällig, hat blöden Gesichtsausdruck, bräunlichgelbe Hautfarbe, empfängt Geld mit Grinsen; ist zu einfachen Arbeiten etwas verwendbar.
141	53	16	10·5	23	gross	schlecht	sehr schlecht	lallend kaum verständlich	menstruirt wenig Schamhaare — nicht bemerkbar	War von Geburt an kränklich, hatte die englischen Glieder, lernte erst mit 6 Jahren etwas gehen, geht noch sehr schwerfällig; etwas sprechen lernte sie erst im 12. Jahre; sie hat gelbliche Hautfarbe, blöden, fratzenhaften Gesichtsausdruck, kleine hängende Brüste, stark aufgetriebenen Bauch; sie ist gereizt sehr zornig, schlägt und kratzt Jedermann, trinkt gern Wein, kennt Geld nicht, empfängt es aber mit Grinsen. Ist arbeitsunfähig.

von über 2000′ bis über 4000′.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
89	56	18	12·5	29	kein	gut	sehr gut	deutlich		Georg bekam 14 Tage alt Convulsionen, wurde später sehr vernachlässigt in der Erziehung; er ist körperlich sehr verkrüppelt, hat schiefen Kopf, die Wirbelsäule in einem spitzen Winkel gekrümmt, Füsse und Hände contrahirt, er ist daher zu jeder selbstständigen Bewegung ganz unfähig, hat eine orangutangartige Gesichtsbildung, wird von seinem cretinösen Halbbruder als Einleger von Haus zu Haus geführt.
167	58	18	15	26	gross	gut	sehr schlecht	unverständlich	normal — sehr rege	Anton G. ist von Jugend an schwachsinnig, geht schwerfällig, hat ein blödes aber gutmüthiges Aussehen, versteht den Bruder, wenn er ihm auf den Mund sieht; er ist vom selben Vater wie Georg, die Mütter waren Schwestern. — Hier ist also ein Bruder körperlich, der andere geistig verkümmert.

Gneis, von 2000′ bis 3000′.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
119	55	17·5	7	22	kein	schlecht	taub	schreit unarticulirt	kindlich — nicht	War von Jugend an schwachsinnig, hat struppiges Haar, schmutziggelbe Haut, blödes Aussehen, schielt sehr, geht sehr schleppend, verzerrt das Gesicht fratzenhaft.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
20	Maria R. Schwester des Obigen	13 J.	Halb-Cretine	Vererbung	Vater kropfig, Mutter schwachsinnig.	nicht sehr viel	auf sonniger Höhe in den Berg gebaut, sehr unrein — gut	bis 2800′
21	Stefan R. Bruder	20 J.	Halb-Cretin, Zwerg	detto	detto	detto	detto	detto
22	Maria T.	42 J.	Halb-Cretine schwachen Grades	Vererbung	Eltern schwachsinnig.	viel	auf sonniger Höhe — gut	bei 2700′
							Gem. **Lassnitz**, Thal,	
23	Johann Z.	42 J.	Idiot	Gehirnkrankheit im 2. Jahre	Eltern so wie Geschwister gesund, 1 Bruder Fallsucht.	sehr viel	sonnig eben — nicht gut	1000′
							Gem. **Mitterspiel**, gebirgig,	
24	Anton R.	53 J.	Halb-Cretin	Vernachlässigte Erziehung — Trunksucht des Vaters	Eltern normal, Vater oft betrunken, 1 Schwester Halbcretine.	sehr viel	sonnig — gut	2500′
25	Lucia R. Schwester	51 J.	Halb-Cretine hohen Grades	detto	detto	detto	detto	detto

Körperlänge (nach Centimeter)	Kopfumfang (nach Centimeter)	Gerader Kopf-durchmesser (nach Centimeter)	Schläfen-durchmesser (nach Centimeter)	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn) (nach Centimeter)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
140	54	17	11	20	kein	schlecht	schlecht	lallend kaum verständlich	noch nicht entwickelt	Maria hat blasse Farbe, blödes Aussehen, schlechten Gang; ist etwas arbeitsfähig.
125	.	.	.	.	kein	gut	gut	lallend	— nicht bemerkt	Stefan hat verkrüppelten linken Fuss, ist schwachsinnig, etwas arbeitsfähig.
.	.	.	.	.	gross	ziemlich schlecht	schwerhörig	etwas undeutlich	— nicht auffallend	Sie hat schwerfälligen Gang, ist zu den meisten Arbeiten verwendbar.

Alluvium, Schotter 1000'.

158	56	18	11·5	24·5	kein	schlecht	schlecht	unverständlich nur einzelne Worte	normal — nicht bemerkbar	Johann war bis zum 2. Jahre ganz gesund, konnte schon gehen und etwas sprechen; er bekam dann eine Gehirnkrankheit mit Convulsionen, verlernte gehen und sprechen, fing dann erst im 4. Jahre wieder das zu sprechen an, was er bis zum 2. Jahre gelernt hatte, kann auch jetzt nicht mehr sprechen. Er hat schleppenden Gang, kleine Ohren, schielt, ist sehr zornig, ist zu mechanischen Arbeiten verwendbar.

Gneis, 2000' bis über 3000'.

158	57	19	15·5	28	gross	gut	schlecht	sehr undeutlich	nicht bemerkt	Er wurde in der Kindheit sehr vernachlässigt, vagirt gern herum, merkt sich den Beleidiger, kann seine Schwester nicht leiden. Er ist gegen Hitze und Kälte unempfindlich, empfängt Geld mit Grinsen und küsst dem Geber die Hand; ist zu groben Arbeiten verwendbar.
150	58	19	11	25	sehr gross	schlecht	schlecht	lallend schwer verständlich	menstruirt — nicht bemerkbar	Lucia hat schlaffe Gesichtszüge, blödes Aussehen, ist sehr zornig, auch mit Feuer unvorsichtig; ist kaum arbeitsfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
26	Kunigunde Tr.	16 J.	Cretine (Idiot)	Ueberfütterung mit fetten Speisen	Eltern normal, Geschwister cretinös.	nicht viel	in sumpfiger Lage — schlecht	2600′
27	Franz Tr.	14 J.	Halb-Cretin schwachen Grades	detto	detto	ziemlich viel	detto	detto
28	Ferdinand Tr.	7 J.	Cretin (rachitisch Idiot)	detto	detto	nicht viel	detto	detto
					Gem. Osterwitz, gebirgig, Gneis,			
29	Maria R.	32 J.	Cretine	Vernachlässigte Erziehung	Eltern ziemlich gut entwickelt, 5 Geschwister normal.	sehr viel	auf schattiger Berglehne — gut	2800′
30	Anna P.	36 J.	Halb-Cretine schwachen Grades	detto	Eltern normal, Verwandte schwachsinnig.	viel	auf sonniger Höhe — gut	über 3000′
31	Karl B.	20 J.	Halb-Cretin schwachen Grades	Verletzung	Vater Italiener, kropfig, sonst normal, Mutter und 4 Geschwister normal, 1 Bruder etwas schwerhörig.	viel	sonnig — gut	über 3000′

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
ganz verkrümmt	55	17	11	26	kein	schlecht	taub	stumm	nicht entwickelt	Die Mutter gibt an, während der Schwangerschaft viel an Gicht gelitten zu haben. Nach den gepflogenen Erhebungen wird in diesem Hause sehr fett gegessen, die Kinder werden mit fetten Mehlspeisen überfüttert.
119	54	19	13·5	21	klein	gut	schlecht	einzelne Worte	nicht entwickelt	Es sind 5 Kinder vorhanden, wovon 3 hier angeführt sind. Der älteste Sohn Karl, 19 Jahre alt, ist klein, gedrungen gebaut, sieht älter aus als er ist, ist sehr ernst, spricht langsam, ist belesen, nähert sich körperlich dem Cretinen-Typus.
verkrüppelt, kann nicht gehen	.	16·5	12·5	20	kein	schlecht	schlecht	stumm	—	Das jüngste Kind Johann, 1½ Jahr, ist bis jetzt frisch, hat aber etwas unstäten Blick, offenen Mund, hervorstehende Zunge.

von 2000' bis über 5000'.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
133	52	17	12	21·5	gross	sehr schlecht	schlecht	ganz unverständliches Grunzen	kindlich — nicht bemerkbar	Sie wurde als Kind sehr vernachlässigt, bekam oft von Früh bis Abends nichts zu essen. Sie hat kleine, blöde Augen, schlaffe Gesichtszüge, sehr trottelhaften Gang, schmutziggelbe Hautfarbe; sie hält sich unrein, ist desshalb mit einem langen Hemde und Rocke schmutzig bekleidet, sitzt meistens auf der Ofenbank, ist arbeitsunfähig.
körperlich gut entwickelt					gross	ziemlich gut	ziemlich schlecht	lallend	entwickelt — nicht auffallend	Sie hat einen schwerfälligen Gang, ein ausgeronnenes Auge, wurde als Kind sehr vernachlässigt; sie ist arbeitsfähig.
161	54	16·5	14	24	gross	gut	schlecht	ganz unverständlich	normal — nicht auffallend	Karl war als Kind gesund, lernte mit 1 Jahre gehen, im 2. Jahre sprechen, im 3. Jahre fiel er in den Bach, und erlitt eine Verletzung am linken Scheitelbeine. Er war dann 2 Wochen krank, sprach 4 Wochen gar nichts, dann aber, wie jetzt noch, unverständliche Laute. Er hat gesunde Gesichtsfarbe aber blöde Augen, schwerfälligen Gang; er ist arbeitsfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gem. **Rostock**, gebirgig,			
32	Barbara K.	20 J.	Cretine	Vererbung	Vater schwachsinnig, Vaters Bruder Cretin, schon gestorben; Mutter und 2 Schwestern sehr gut entwickelt.	nicht viel	in einem sumpfigen Graben — schlecht	2000′
33	Johann P.	52 J.	Halb-Cretin schwachen Grades	Verletzung	Eltern und 4 Geschwister normal, 1 Schwester schwachsinnig.	sehr viel	sonnigen Bergrücken — gut	2500′
34	Maria P.	31 J.	Halb-Cretine hohen Grades	Vernachlässigte Erziehung	Eltern normal (uneheliches Kind).	sehr viel Alles	in einem schattigen Graben — gut	2200′
					Gem. **Schwanberg**, Sulmthal, Gneis und			
35	Karl B.	12 J.	Idiot	Convulsionen	Eltern und 4 Geschwister normal, 1 Schwester Idiot.	nicht auffallend viel	schattig — gut	2000′
36	Maria B. Schwester	11 J.	Idiot	detto	detto		detto	detto
37	Simon P.	23 J.	Halb-Cretin schwachen Grades	unbekannt	Eltern und Geschwister normal.	nicht viel	Geburtsort Gebirgsgemeinde Wielfresen — gut	bei 3000′
					Gem. **Trahütten**, gebirgig,			
38	Agnes Z.	30 J.	Halb-Cretine hohen Grades	Fall von bedeutender Höhe	Eltern normal, nur Mutter etwas kropfig, Geschwister gut entwickelt ohne Kropf.	nicht viel	im schattigen Graben — gut	2000′

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
Gneis, 2000′ bis über 4000′.										
ganz contract, Kopf sehr klein, viel Ungeziefer					kein	schlecht	schlecht	unverständlich	nicht entwickelt —	Sie war von Kindheit an schwachsinnig, contract, hockt in Lumpen gehüllt auf dem Herde, ist sehr abgemagert, ganz blöde. Die Leute sagen, dieser Zustand sei die Strafe für die Mutter, welche den cretinösen Schwager schlecht behandelt habe. Die Mutter soll einen leichtsinnigen Lebenswandel führen.
164	59	20	15	22·5	gross	ziemlich gut	schlecht	schwer verständlich	normal — nicht auffallend	Johann war als Kind gesund, sprach und konnte gehen. Im 3. Jahre wurde er von einem fallenden Steine am Kopfe verletzt; er konnte darnach durch 3 Tage gar nicht reden, war dann längere Zeit krank und lernte erst später mühsam wieder etwas gehen und sprechen. Er hat das Hinterhaupt kuglig herausgetrieben; ist arbeitsfähig.
143	55	17	12	23	mittelgross	ziemlich gut	schlecht	nur einzelne schwer verständliche Worte	nicht menstruirt — nicht merkbar	Sie war von Kindheit an schwachsinnig, lernte erst im 3. Jahre gehen, und war als Kind immer kränklich. Sie hat blassgelbliche Gesichtsfarbe, sehr schwerfälligen Gang, fällt leicht, trinkt gern Wein, empfängt Geld freudig und lallt dabei „Kreuzer"; ist nicht arbeitsfähig.
Eibiswalder Schichten, gegen 2000′ hoch.										
im Wachsthum sehr zurück geblieben					kein	gut	schlecht	schlecht	—	Karl und Maria litten in der Kindheit an Convuls. Die Mutter erlitt während der jemaligen Schwangerschaft grossen Schrecken durch Feuersbrünste. Beide haben blödes Aussehen, englische Glieder, sind arbeitsunfähig.
.	.	.	.	.	„	„	„	„	— „	
159	52	18	11·5	21	gross	schlecht	schlecht	stotternd undeutlich	normal — nicht auffallend	Simon hat das Hinterhaupt in scharfen Winkeln kugelig herausgetrieben, er schielt stark, hat schleppenden Gang, ist arbeitsfähig.
Gneis, 2000′ bis über 3000′.										
148	51	12·5	10	22	gross	schlecht	schlecht	nur wenig kaum verständliche Worte	normal — nicht auffallend	Agnes war als Kind frisch, sprach und ging; fiel im 3. Jahre von bedeutender Höhe herab, blieb dann in der Entwicklung zurück. Sie hat blödes Aussehen, trottelhaften Gang, vagirt gern herum; sie hat vor 3 Jahren einen anscheinend frischen Knaben geboren, der nach 14 Tagen starb, dessen Vater ist unbekannt. Sie ist etwas arbeitsfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung / Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
39	Johann L.	51 J.	Cretin	unbekannt	Eltern und Verwandte normal.	sehr viel	im schattigen Graben — gut	2500′
Gem. **Sulz**, gebirgig, mit engen								
40	Johann B.	22 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Beide Eltern kropfig, Mutter etwas schwachsinnig, 1 Schwester kropfig, schwachsinnig, 2 Schwestern normal.	sehr viel	schattigen feuchten Graben unrein — gut	1500′
Gem. **Blumegg**, Hügelland, Sand,								
41	Maria S.	68 J.	Halb-Cretine	Fall von der Höhe	Eltern und Geschwister gut entwickelt.	viel	sonnig — gut	1500′
42	Johann S.	10 J.	Cretin	Krankheit der Mutter	Eltern gut entwickelt, Mutter war während der Schwangerschaft krank, litt an Blutungen, 3 Geschwister gut entwickelt, 1 Schwester Idiot.	sehr viel	auf sonnigem Hügel, sehr unrein — lettig	1500′
43	Anna S. Schwester	14 J.	Idiot schwachen Grades	detto	detto	sehr viel	detto	detto
Gem. **Breitenbach**, Hügelland,								
44	Josef H.	22 J.	Idiot	Schrecken Krankheit der Mutter	Eltern normal, 1 Schwester taubstumm, sonst intact.	wird gefüttert	sonnig — gut	1200′

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopf-durchmesser	Schläfen-durchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
162	60	20	12	23·5	kein	schlecht	ganz taub	nur rauhe unverständliche Laute	normal — nicht bemerkbar	Johann hat blöden Gesichtsansdruck, das Hinterhaupt ist stark hervorstehend, er hat schnarchenden Athem, trottelhaften Gang, trinkt gern geistige Getränke, empfängt Geld mit grinsendem Lachen, ist sehr schwachsinnig, arbeitsunfähig.
Gräben, Gneis, 1000′ bis 2000′.										
150	55	20	11	22	gross	schlecht	schlecht	schwer verständlich	normal — nicht bemerkt	Johann B. war von Kindheit an immer ruhig, lernte im 4. Jahre etwas gehen, im 5. Jahre etwas sprechen. Er hat durch 4 Jahre die Schule besucht, konnte aber nichts erlernen. Er hat das Hinterhaupt kugelig herausgetrieben, hat blonde trockene Haare, blöden Blick, verzerrt das Gesicht beim Lachen, hat den Mund meistens offen; kennt Geld, ist schwachsinnig; doch arbeitsfähig.
Schotter, 1000′ bis 2000′.										
Körperbau gut					gross	schlecht	sehr schlecht	nur unverständliche Laute	normal — nicht bemerkbar	Sie war als Kind frisch, fiel ³/₄ Jahre alt vom Tische, und entartete dann. Sie hat sehr struppige Haare, blöden Blick, schlaffe, herabhängende Wangen, fahle Gesichtsfarbe, sehr ungeschickten Gang; ist kaum arbeitsfähig.
112	47·5	16	9	21	kein	schlecht speichelt	taub	stösst nur unarticulirtes Geschrei aus	— —	Die Mutter wurde ausserdem während der Schwangerschaft arg misshandelt. Johann ist eine Frühgeburt. Er hat das Hinterhaupt stark herausgetrieben, blasse Gesichtsfarbe, aufgedunsenes Gesicht, er schielt, hat den Mund offen, Zunge hervorstehend, verzerrt das Gesicht fratzenhaft; der Bauch ist aufgetrieben. Er lernte erst mit 6 Jahren etwas gehen, geht noch sehr schlecht.
131	48	17	10	20	mittelgross	ziemlich gut, schlecht gestellt	schwerhörig	wenig und schwer verständlich	nicht entwickelt, kindlich	Anna hat das Hinterhaupt stark hervorgewölbt und auf dieser Wölbung eine haselnussgrosse Vertiefung. Sie hat trockene Haare, blödes Aussehen, schlechten Gang, bekömmt öfters epileptische Anfälle, kennt das Geld nicht. Ist arbeitsunfähig.
Schotter, 1000′ bis 1500′.										
körperlich nicht missbildet					kein	gut	taub	stumm	— nicht bemerkt	Josef war von Kindheit an taubstumm, lernte spät gehen, geht auch jetzt sehr schlecht; er hält sich unrein, ist ganz blöde; ganz arbeitsunfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
45	Johann H.	33 J.	Idiot schwachen Grades	unbekannt	Eltern normal.	nicht viel	sonnig — gut	1300′
					Gem. Gams, gebirgig,			
46	Barbara W.	30 J.	Halb-Cretine schwachen Grades	durch Fallenlassen	Eltern gut entwickelt, Verwandten geistesschwach.	nicht viel	auf sonniger Höhe — gut	3000′
47	Peter W.	26 J.	Halb-Cretin schwachen Grades	Fraisen nach Schrecken	detto	nicht viel	detto	detto
48	Johann W.	29 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Eltern kropfig, schwachsinnig, Geschwister kropfig, sonst ziemlich gut entwickelt, 1 Schwesterkind fängt jetzt erst 7 J. alt an zu sprechen.	viel	Haus in den Berg hinein gebaut, doch sonnig — schlecht	2000′
49	Anna L.	56 J.	Halb-Cretine	unbekannt	Eltern gut entwickelt ohne Kropf, eben so 1 Bruder.	viel	sonnig — gut	1800′
50	Anton O.	20 J.	Cretin	Vererbung	Vater schwachsinnig ohn Kropf, Mutter normal, 1 Schwester schwachsinnig.	nicht viel	sonnig — gut	2000′
51	Peter K.	21 J.	Cretin	unbekannt	Vater gut entwickelt, Mutter kropfig, sonst normal.	nicht viel	sonnig — gut	2000′

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
klein aber regelmässig gebaut					kein	gut	gut	ziemlich deutlich	— nicht bemerkbar	Er hat blödes Aussehen, ist schwachsinnig; arbeitsunfähig.
Gneis, von 1500' bis 4000'.										
160	55	17·5	13	23	gross	ziemlich gut	taub	stumm	entwickelt — nicht auffallend	War als Kind normal, wurde von der Kindsmagd fallen gelassen, blieb dann taubstumm, lernte erst mit 3 Jahren etwas gehen, geht noch schwerfällig, hat gute Gesichtsfarbe, ist arbeitsfähig.
160	57	20	15	24	kein	gut	taub	stumm	— nicht bemerkbar	Er war als Kind frisch, lernte schon mit 1 Jahre gehen und sprechen, da wurde er, allein gelassen, von Schweinen erschreckt, bekam Convulsionen, verlernte gehen und sprechen, blieb taubstumm, lernte erst nach 3 Jahren mühsam gehen, geht noch schlecht. Ist arbeitsfähig.
156	55	18	15	25	gross	schlecht	schlecht	unverständlich	normal — nicht bemerkbar	Johann war als Kind kränklich, lernte erst mit 8 Jahren gehen, nie recht sprechen; er hat blöden Gesichtsausdruck, schlaffe Züge; sein Zustand hat sich gebessert, seit er mehr unter Leute kommt. Ist etwas arbeitsfähig.
150	56	19	12·5	21	gross	schlecht	schlecht	schwer verständlich	menstruirt — nicht bemerkbar	Sie war von Kindheit an schwachsinnig, das Hinterhaupt ist kugelig herausgetrieben, struppige Haare, blöder Blick, schleppender Gang. Wird jetzt als Kindsmagd verwendet.
160	53	17	10·5	25	mittelgross	gut	schlecht	nur lallen	kindlich — nicht bemerkbar	Anton war von Kindheit an schwachsinnig, hat einen sehr blöden Blick, schnarchenden Athem, speichelt stark, die Zunge steht über die Lippen heraus; er geht sehr schwerfällig, schlägt beim Gehen die Füsse übereinander, ist arbeitsunfähig.
129 Körper knabenhaft	54	17	10	21	kein	schlecht	schlecht	ganz unverständlich	kindlich ohne Haare nicht bemerkt	Peter lag als Kind immer ruhig, theilnahmslos, lernte erst im 5. Jahre mühsam gehen, geht noch sehr ungeschickt, wackelnd, sieht blass, aufgedunsen, sehr blöde aus; ist arbeitsunfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
52	Mathias R.	68 J.	Halb-Cretin hohen Grades	Vererbung	Vater war ein schwachsinniger, kropfiger Bettler.	nicht viel	sonnig — gut	2000′
53	Josef U.	60 J.	Cretin	Vererbung	Vater schwachsinnig, sprach schwer; kropfig, Mutter ohne Gebrechen.	sehr viel	im Graben aber ziemlich sonnig — gut	2000′

Gem. **Gamsgebirg**, gebirgig,

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
54	Theresia K.	61 J.	Cretine	unbekannt	Eltern, Schwester ohne Gebrechen.	sehr viel	sonnige Lage — gut	2600′
55	Johann W.	26 J.	Halb-Cretin schwachen Grades	unbekannt	Vater kropfig, sonst normal, Mutter, Schwester, normal.	nicht viel	sonnig — gut	2600′

Gem. **Greisdorf**, gebirgig,

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
56	Johann K.	60 J.	Halb-Cretin schwachen Grades	unbekannt	Eltern gut entwickelt, 1 Schwester durch Typhus taubstumm.	viel	sonnig — gut	2600′
57	Johann Sch.	60 J.	Halb-Cretin	unbekannt	Eltern normal, 1 Bruder schwachsinnig mit schwer verständlicher Sprache.	viel	in feuchter Schlucht — schlecht	2000′

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
148	52	17	10	25	kein	zahnlos	sehr schlecht	sehr schwer verständlich, kreischend	— nicht bemerkbar	War von Kindheit an schwachsinnig, hat ganz graue Haare, eben so spärliche Bartstoppeln, kleines zusammengezogenes Gesicht mit viel Runzeln, stark gewulstete Ohren, trinkt gern geistige Getränke, hat einen verkrüppelten Fuss, ist arbeitsunfähig.
156	59	19	11·5	11·5	sehr gross Durchmess. 10·5 C.	schlecht	sehr schlecht	stumm	— nie bemerkt	Josef war von Kindheit an schwachsinnig, konnte desshalb die Schule nicht besuchen. Er hat dunkles, struppiges Haar, graue Augen, blödes Aussehen, grosse, stark gewulstete Ohren, schlechten Bartwuchs, schnarchenden Athem, sehr schwerfälligen, trottelhaften Gang, Vorgewiesenes Geld glotzt er ganz gleichgiltig an. Ist arbeitsunfähig.

Gneis 2000′ bis 4000′.

144	53·5	17·5	10	22·5	sehr gross Durchmess. 10·5 C.	schlecht	sehr schlecht	nur unverständliche Laute	menstruirt — nicht bemerkbar — vermied auffallend Männer	Theresia war von Kindheit an schwachsinnig; ihre Mutter war kränklich und wurde arg misshandelt. Theresia lernte spät und mühsam gehen, die Schule konnte sie nicht besuchen. Sie hat schwarzes struppiges Haar, blöde graue Augen, runzliches Gesicht, sehr schlechten Gang; sie ist arbeitsunfähig.
128	44	13	8·5	20	kein	schadhaft	gut	ziemlich gut	— nicht auffallend	Nach Angabe der Leute soll sich die Mutter während der Schwangerschaft an 2 Cretinen „verschaut" haben. Johann war von Kindheit an schwachsinnig, besuchte zwar die Schule, konnte aber nicht viel erlernen; er kann nicht lesen, wohl aber seinen Namen schreiben. Er hat schwarze Haare, dunkle Augen, blasses, mattes Aussehen, flache Ohrmuscheln, schwachen Bartwuchs, ist engbrüstig, mikrokephal; etwas arbeitsfähig.

Gneis 2000′ bis über 3000′.

hat verkrüppelte Füsse					gross	mittelmässig	ziemlich gut	ziemlich gut	— nicht bemerkt	Johann wurde mit verkrüppelten Füssen geboren, war immer schwachsinnig, kennt Geld, kann aber nicht zusammenzählen; ist arbeitsunfähig.
vagirt immer umher					gross	—	ziemlich gut	ziemlich gut	— nicht bemerkbar	Er war von Kindheit an schwachsinnig, konnte desshalb die Schule nicht besuchen. Ist eitel, zornig, hat cretinösen Habitus; ist etwas arbeitsfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
58	Michael L.	26 J.	Cretin	Vererbung	Vater ohne Gebrechen, Mutter kropfig, schwachsinnig.	muss gefüttert werden	am Waldsaume sonnig — schlecht	2800′
					Gem. **Herbersdorf**, Thal,			
59	Mathias T.	32 J.	Cretin (Idiot)		Eltern unbekannt, Mathias wurde aufgefunden.	nicht viel	Einleger in der Gemeinde	—
					Gem. **St. Stefan**, gebirgig, Hügelland,			
60	Maria G.	46 J.	Cretine	Vererbung	Vater schwachsinnig, oft betrunken, Mutter und Bruder normal.	sehr viel	an Weingarten sonnig — gut	1500′
61	Franz S.	47 J.	Halb-Cretin schwachen Grades	Vererbung	Vater Stotterer, Mutter geistesschwach, beide kropfig. Alle Kinder Halb-Cretins.	sehr viel	auf einem niedern Hügel Waldessaum — schlecht	1500′
62	Johann S. Bruder	50 J.	Halb-Cretin	detto	detto	detto	detto	detto
63	Anna S. Schwester	43 J.	Halb-Cretine	detto	detto	detto	detto	detto
64	Maria S. Schwester	49 J.	Halb-Cretine hohen Grades	detto	detto	detto	detto	detto

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
.	.	.	.	.	kein	schlecht	taub	stumm	— nie bemerkt	Er war von Kindheit an schwachsinnig, kann nicht gehen, sitzt zusammengekauert immer auf einem Flecke, hält sich unrein, sieht sehr trottelhaft aus.

Alluvium 1000'.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
153	55·5	18·5	11·5	26	kein	schlecht	schlecht	unverständliche rauhe Laute	— nicht bemerkbar	Er hat braune Haare eben solchen ziemlich guten Bart, blöden, schielenden Blick, stiert immer vor sich hin, verzieht das Gesicht sehr häufig zu grinsendem Lachen; hat grosse Ohren, schwerfälligen, fallenden Gang, trinkt gern Wein, ist arbeitsunfähig.

Gneis, Mergel, 1000' bis 3000'.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
.	.	.	.	.	gross	schlecht	taub	nur unverständlich lallend	nicht entwickelt — nie bemerkt	War von Kindheit an schwachsinnig, sieht sehr blöde aus, kann kaum gehen, thut nichts als essen; gänzlich arbeitsunfähig.
158	52	19·5	10·5	19·5	kein	schlecht	schlecht	lallend schwer verständlich	normal — nicht bemerkbar	Die Mutter hatte ledig mit einem andern Manne einen Sohn, welcher ebenfalls geistesschwach war. Die Kinder wurden auch angeblich überfüttert. Die Knaben konnten noch die Schule besuchen, die Mädchen aber nicht, da sie nie sprechen konnten, übrigens haben auch die Knaben nichts erlernt. Alle sehen sehr blöde aus, haben schwerfälligen Gang; die Söhne sind noch etwas arbeitsfähig, die Töchter aber nicht. Die Tochter Maria hatte 1mal geboren, wurde aber zum Beischlafe gezwungen, worüber eine resultatlose Untersuchung stattfand.
170	56	18·5	11	25·5	klein	schlecht	schlecht	lallend sehr schwer verständl.	normal — nicht bemerkbar	
154	53	17	11	22·5	sehr gross 11 Centimeter Durchmesser (Halsumfang 43 Centimeter)	schlecht	sehr schlecht	unverständlich	klein kaum entwickelt — nicht bemerkbar	
.	.	.	.	.	sehr gross	schlecht	taub	stumm	1mal geboren	

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gemeinde Teipl, Hügelland,			
65	Johann M.	16 J.	Idiot		Eltern gut entwickelt aber gichtisch, 1 Bruder scrophulös, 2 Brüder sehr gut entwickelt.	viel	auf der Höhe am Waldessaume — weich	1600'
					Gemeinde Vochera, Hügelland, gebirgig,			
66	Anna Sp.	28 J.	Halb-Cretine	Verletzung	Eltern nicht bekannt ist ein Findelkind.	ziemlich viel	aus Graz	.
67	Maria A.	21 J.	Halb-Cretine	Convulsionen	Vater kropfig, sonst normal, Mutter, 1 Schwester normal.	nicht viel	sonnig im Weingarten — gut	2000'
68	Anna Sp.	33 J.	Halb-Cretine	Vererbung, Ueberfütterung	Vater blind, kropfig, Mutter kropfig, geistesschwach, Mutters Geschwister alle schwachsinnig, Geschwister schwachsinnig.	sehr viel	sonnig im Weingarten — gut	2000'
69	Josef Sp. Bruder	42 J.	Halb-Cretin	detto	detto	detto	detto	detto
70	Josefa N.	10 J.	Cretin (Idiot)	Convulsionen	Eltern intakt.	nicht viel	sonnig — gut	1500'

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
Mergel, Schotter, 1000′ bis 2000′.										
zu unruhig		16	13	25	kein	gut	gut	nur grunzen unarticulirt schreien	kindlich —	Johann war als Kind frisch, bekam mit $3/4$ Jahren Convulsionen, lernte erst mit 4 Jahren gehen, geht noch sehr schlecht, fällt gleich nieder; er ist schlank gewachsen, hat blödes Aussehen, schlaffe Gesichtszüge, blasse Hautfarbe; er führt Alles, was man ihm gibt, zum Munde, wirft es aber gleich weg, auch Brod, Semmeln. Gänzlich arbeitsunfähig.
1000′ bis über 2500′, Schotter, Gneis.										
regelmässig gebaut					klein	gut	schwerhörig	undeutlich	seit 22. J. menstruirt — nicht auffallend	Anna war als Kind frisch und gesund, konnte gut gehen und sprechen, da fiel ein Kesselbrett auf ihren Kopf, sie war darauf lang krank, lernte erst mit 7 Jahren wieder etwas aber undeutlich reden und mühsam gehen; blieb schwachsinnig, ist etwas arbeitsfähig.
140	50	15	10·5	22·5	sehr gross	gut	schwerhörig	ziemlich verständlich	menstruirt — nicht auffallend	Maria litt in ihrer Kindheit an Convulsionen, lernte erst mit 8 Jahren gehen, geht noch sehr schlecht, fällt leicht nieder, trinkt gern Wein, kennt Geld nicht, ist sehr schwachsinnig, kaum arbeitsfähig.
150	52·5	18·5	12·5	22	gross	schlecht	schlecht	undeutlich	menstruirt — nicht auffallend	Die Kinder dieser Familie wurden vernachlässigt, zum Essen gezwungen; wenn eines nicht essen wollte, schlug die Mutter an die Wand und sagte: wenn du nicht isst, kommt der Wauwau. Zwei Schwestern sind noch arbeitsfähig, Mägde; Anna und Josef aber haben sehr blödes Aussehen, sehr schwerfälligen Gang, kennen Geld nicht, sind arbeitsunfähig.
150	56	18·5	13	24·5	kein	gut	schlecht	schlecht unverständlich	— nicht auffallend	
103	47	12·5	11	20	kein	schlecht, speichelt sehr stark	hört	nur kreischend	—	Die ledige Mutter hatte während der Schwangerschaft viel Kränkung und Kummer erduldet, wurde auch geschlagen; Josefa bekam bald nach der Geburt Convulsionen, hat die Hände und Füsse verkrüppelt, ist sehr abgemagert, kann weder gehen noch stehen, bekommt beim Schlingen Krämpfe mit Erstickungsanfällen, ist ein wahres Jammerbild.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gem. **Wildbach**, gebirgig, langer enger Graben,			
71	Josef F.	37 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Eltern schwachsinnig. 2 Schwestern schwachsinnig.	sehr viel	sonnig — schlecht	1800′
72	Franz L.	35 J.	Halb-Cretin	Convulsionen	Eltern und Geschwister ganz normal.	sehr viel	eben frei — gut	1200′
73	Johann K.	49 J.	Halb-Cretin schwachen Grades		Eltern kropfig, sonst intakt, Geschwister normal.	sehr viel	sonnig — schlecht	1800′
					Gem. **Aibl**, Thal, Gebirg, Eibiswalder			
74	Franz K.	35 J.	Cretin	Vererbung	Eltern schwachsinnig, ebenso die Geschwister, die aber als Knechte noch verwendbar sind	sehr viel	in feuchtem Graben — gut	2000′
75	Leopold L.	30 J.	Cretin	Vererbung	Eltern schwachsinnig, ebenso waren 2 verstorbene Geschwister.	sehr viel	in feuchtem Graben — gut	2000′
76	Peter K.	43 J.	Halb-Cretin hohen Grades	Vererbung	Vater u. Mutter schwachsinnig, ebenso Brüder, die aber noch als Knechte dienen können. 1 Bruder Halbcretin.	sehr viel	auf einem Berg, sonnig — gut	2500′
77	Johann K. Bruder	38 J.	Halb-Cretin	detto	detto	detto	detto	detto

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
Gneis, Kalk, 1000' bis 2500'.										
169	55	18·5	12	22·5	gross	schlecht	sehr schlecht	ziemlich deutlich	normal — nicht auffallend	Er war von Kindheit an schwachsinnig, litt an Convulsionen; er hat das Hinterhaupt stark herausgetrieben, scheuen, blöden Blick, schwerfälligen Gang; er trinkt gern Wein, ist zornmüthig, etwas arbeitsfähig.
164	54·5	15·5	11·5	23	kein	sehr schlecht	sehr schlecht	unverständlich	— nie bemerkt	Er hatte in der Kindheit Convulsionen, war immer schwachsinnig; er hat das Hinterhaupt in scharfen Winkeln herausgetrieben, lernte erst im 4. Jahre gehen, geht noch sehr schwerfällig, fallend; hat ein verschobenes Gesicht und verzieht dasselbe oft fratzenhaft; ist blassgelb, hat blödes Aussehen, hält sich unrein; ist arbeitsunfähig.
150	55	18·5	10	22	gross	schlecht	sehr schlecht	ziemlich unverständlich	normal — nie bemerkt	Joh. war von Kindheit an schwachsinnig, besuchte die Schule, konnte aber nichts erlernen; hat flache Ohren, zusammengezogenes Gesicht, blödes Aussehen, schlechten Gang, ist etwas arbeitsfähig.
Schichten, Gneis, von 1200' bis 3000'.										
kleine plumpe Gestalt nach Angabe					gross	.	taub	nur unarticulirte Laute	— nicht bemerkt	Franz hat sehr schwerfälligen Gang, vagirt aber doch immer herum, meidet aber die Häuser, wo er grob behandelt wurde; ist arbeitsunfähig.
nach Angabe klein wie ein 10jähriger Knabe					gross	schlecht	taub	stumm	nicht entwickelt — nicht bemerkt	Leopold hat sehr blödes Aussehen, trottelhaften Gang, sitzt übrigens meistens in oder vor den Häusern, wo er als Einleger ist; ist gänzlich arbeitsunfähig.
kleine, krüppelhafte Gestalt					gross	.	taub	unverständlich	— nie bemerkt	Peter und Johann sind von Kindheit an vernachlässigt, körperlich und geistig zurückgeblieben, trinken gern geistige Getränke; sind zu einfachen Arbeiten verwendbar.
.	.	.	.	.	.	.	taub	unverständlich	— nie bemerkt	

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gem. **Eibiswald**, hügelig,			
78	Josefa R.	50 J.	Cretine	Misshandlung der Mutter Convulsionen	Eltern und Geschwister intakt.	oft aber nie viel	.	1200′
					Gem. **Gasselsdorf,** Thal, hügelig,			
79	Johann Br.	34 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Vater schwachsinnig, kropfig, Mutter normal, (uneheliches Kind).	sehr viel	sonnig im Weingarten — gut	über 1000′
					Gem. **Kornriegl,** Hügelland, Eibiswalder			
80	Johann K.	35 J.	Cretin		Vater kropfig, Mutter ohne Gebrechen, 5 Geschwister schwachsinnig. 1 Bruder Halb-Cretin.	sehr viel	sonnig — gut	1500′
81	Anton K. Bruder	27 J.	Halb-Cretin		detto	viel	detto	detto
					Gem. **Limberg,** hügelig, gebirgig, Gneis,			
82	Johann H.	17 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Vater schwachsinnig, Mutter intakt, 2 Geschwister schwerhörig u. schwachsinnig.	wenig	freie sonnige Höhe — gut	1500′

Körperlänge (nach Centimeter)	Kopfumfang (nach Centimeter)	Gerader Kopfdurchmesser (nach Centimeter)	Schläfendurchmesser (nach Centimeter)	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn) (nach Centimeter)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
Eibiswalder Schichten 1200′.										
116	50	16	10	22·5	gross	schlecht	hört	spricht nur Vater Mutter	menstruirt — nie bemerkt	Die Eltern, Schmiede, wanderten viel herum; die Mutter wurde während der Schwangerschaft arg misshandelt, war dann längere Zeit krank. Das Kind bekam bald Convulsionen, lernte nie ordentlich sprechen; Josefa sieht sehr blöde aus, lächelt immer grinsend vor sich hin; im Zorne reisst sie sich Alles vom Leibe. Sie hat contracte Füsse, und wird getragen oder in einem Wägelchen herumgeführt.
Schotter über 1000′.										
168	55	17·5	12·5	25·5	gross	schlecht	schwerhörig	rauh schwer verständlich	normal — nie bemerkt	Er war immer schwachsinnig, besuchte die Schule, kann noch etwas lesen; er sieht blöde aus, hat schwarze struppige Haare, schwerfälligen Gang, ist kaum arbeitsfähig.
Schichten, 1200′ bis über 2000′.										
157	57	11	10·5	20	gross	ziemlich gut	schlecht	sehr unverständlich	ohne Haare grosse Vorhaut — nie bemerkt	Die Kinder wurden sehr vernachlässigt, grob behandelt, viel sich selbst überlassen, während die Eltern ihrer Arbeit nachgingen. Johann hat dunkelblonde, struppige Haare, sehr schwerfälligen Gang, liegt meistens auf Stroh im Stalle, hält sich unrein; ist gänzlich arbeitsunfähig. Anton hat schwerfälligen Gang, sieht blöde aus, ist jedoch etwas arbeitsfähig.
.	.	.	.	.	gross	.	schlecht	schwer verständlich	— nie bemerkt	
Eibiswalder Schichten von 1200′ bis 3000′.										
134	55	20	10	23·5	kein	schlecht; schlecht gestellt	gut	schwer verständlich	kindlich — nicht bemerkt	Die Mutter litt während der Schwangerschaft an Wassersucht; Johann war als Kind immer ruhig, konnte mit 1 Jahre kaum aufsitzen, lernte erst nach dem 2. Jahre mühsam gehen, im 3. Jahre etwas reden. Er besuchte durch 4 Jahre die Schule, lernte mühsam lesen, aber ziemlich gut schreiben. Er ist schwächlich, hat das Hinterhaupt kugelig herausstehend, braune, trockene Haare, blöden Blick, platte Nase, grosse Ohren, Brust schmal, Bauch aufgetrieben. Er geht sehr schwerfällig, ist ob Schwäche arbeitsunfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
83	Johann K.	43 J.	Halb-Cretin		Eltern und 5 Geschwister ohne Gebrechen.	nicht sehr viel	sonnig — gut	1500′
					Gem. St. Oswald, von 2000′			
84	Peter A.	28 J.	Halb-Cretin		Eltern verständig, Vater hat schwer gesprochen, 1 Schwester Cretine.	viel	in einem feuchten Graben — gut	2200′
85	Apollonia A. Schwester	26 J.	Cretine		detto	detto	detto	detto
86	Martin K.	40 J.	Cretin	Vernachlässigte Erziehung	Eltern gut entwickelt, 4 Geschwister schwachsinnig, 1 Schwester gut entwickelt.	sehr viel	sonnig — gut	über 3000′
87	Maria F.	30 J.	Cretine		Eltern ohne Gebrechen, 1 Schwester Zwergwuchs, 1 Bruder Halb-Cretin, 8 Geschwister gut entwickelt.	viel	.	.
88	Joachim F.	28 J.	Halb-Cretin schwachen Grades		detto	detto	detto	detto

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
164	57	18	11·5	25	kein	gut	gut	unverständliche Laute	normal — nie bemerkt	Er war als Kind immer sehr ruhig, lernte mit 2 Jahren gehen, geht noch sehr schleppend, unsicher; er hat das Hinterhaupt kugelig hervorgetrieben, braune, weiche Haare, schielt, hat braune Gesichtsfarbe, grosse Nasenflügel, flache Ohrmuscheln, verzerrt das Gesicht; ist nur zu den einfachsten Arbeiten verwendbar.
bis über 4000', Gneis.										
nach Angabe klein					gross	.	schlecht	unverständlich	— nie bemerkbar	Die Kinder waren immer schwachsinnig, haben beide sehr trottelhaften Gang, besonders die Schwester, Peter ist zu einfachen Arbeiten etwas verwendbar, Apollonia gar nicht.
klein, cretinös					sehr gross	.	taub	nur rauhe Laute	menstruirt — nicht bemerkbar	
cretinöser Habitus					gross	.	sehr schlecht	unverständlich	— nie bemerkbar	Die Eltern hatten vor der Verheirathung 6 Kinder, welche bis auf ein Mädchen alle schwachsinnig waren; die Kinder wurden sehr vernachlässigt, da die Eltern der Arbeit nachgingen. Martin sieht ganz blöde aus, hat sehr trottelhaften Gang, ist gegen Kälte sehr empfindlich, erträgt aber viel Hitze, liegt meistens auf der Ofenbank, ist nicht arbeitsfähig.
137	51	16	10	22	gross	schlecht speichelt	taub	stumm	menstruirt — nie bemerkt	Die Eltern, Schmiede, wanderten viel herum; die 2 Kinder, welche angeführt sind, stammen von Donnersbach, einer Cretinen-Gegend Obersteiermarks. Maria hat sehr blödes Aussehen, grinst fratzenhaft, hat sehr schwerfälligen Gang; ist arbeitsunfähig. Joachim trinkt gern Wein, raucht Tabak, liess sich zum Beischlaf durch eine Schüssel Sterz verleiten, schämt sich aber noch jetzt nach 3 Jahren darüber. Er hat etwas schwerfälligen Gang, ist gutmüthig; er ist arbeitsfähig.
150	51	17	11	24	mittelgross	gut	schlecht	etwas undeutlich	normal — nicht auffallend	

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gem. Stameregg, gebirgig, hügelig, Gneis,			
89	Jakob Sch.	48 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Vater schwerhörig, schwachsinnig, kropfig, Mutter gut entwickelt, 2 Geschwister schwerhörig, schwachsinnig, kropfig.	viel	freier Anhöhe — gut	2800′
90	Johann M.	31 J.	Halb-Cretin schwachen Grades	Vererbung	Vater schwerhörig, schwachsinnig, kropfig, Trinker, Mutter kropfig, sonst normal, Bruder Halb-Cretin.	nicht viel	im feuchten Graben neben sumpfigen Wiesen — gut	2800′
91	Stefan M. Bruder	26 J.	Halb-Cretin	detto	detto	viel	detto	detto
92	Georg St.	35 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Vater geistesschwach, kropfig, Mutter kropfig, sonst normal. 1 Schwester verheirathet, schwachsinnig, 1 Schwester Halbcretine, 1 Bruder Cretin.	viel aber wählerisch	stark aufsteigenden Graben neben moosigen Wiesen — gut	2600′
93	Juliana St. Schwester	35 J.	Halb-Cretine	detto	detto	sehr viel	detto	detto
94	Filipp St. Bruder	31 J.	Cretin	detto	detto	detto	detto	detto

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopf-durchmesser	Schläfen-durchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
Eibiswalder Schichten von 2000′ bis 4000′.										
174	61	20·5	12·5	24·5	klein	schlecht	sehr schlecht	unverständliche Laute	— nicht bemerkbar	Jakob soll als Kind vom Sessel gefallen sein; er lernte erst mehrere Jahre alt gehen, geht noch schlecht, hat das Hinterhaupt kugelig herausgetrieben, ist arbeitsunfähig.
168	56	18·5	11	23·5	gross	gut	sehr schlecht	schwer verständlich	normal — nicht auffallend	Joh. war von Kindheit an schwachsinnig, hat schwerfälligen Gang, blödes Aussehen, verrichtet alle Arbeiten, wozu man ihn hinstellt.
159	56	18·5	11·5	22·5	mittelgross	schlecht	sehr schlecht	unverständlich	normal — nicht auffallend	Stefan ebenfalls von Kindheit an schwachsinnig, hat sehr schwerfälligen Gang, Mund offen, Unterkiefer herabhängend, speichelt stark, hat schnarchenden Athem, ist kaum arbeitsfähig.
168	61	20	12·5	25·5	mittelgross	gut	taub	ganz undeutlich	normal — nicht auffallend	Georg hat das Hinterhaupt stark herausgetrieben, dunkelbraune Haare, guten Bartwuchs, regelmässige Gesichtszüge, welche sich nur beim Lachen zu Grinsen verziehen. Er hat schwerfälligen Gang, ist etwas arbeitsfähig.
152	57	18·5	12	25	gross	gut	taub	stumm	menstruirt — nicht bemerkbar	Juliana hat auch das Hinterhaupt hervorgetrieben, sehr schwerfälligen Gang, blödes Aussehen, ist wenig arbeitsfähig.
159	59·5	20·5	11·5	25·5	sehr gross	schlecht, schlecht gestellt	taub	stumm	normal — nie bemerkbar	Filipp hat das Hinterhaupt sehr stark hervorstehend, braune Haare, schlechten Bartwuchs, sehr trottelhaften Gang, sitzt oder liegt immer ruhig, ist arbeitsunfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung — Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gem. **St. Ulrich,** Hügelland, Letten,			
95	Josef M.	12 J.	Idiot	Convulsionen während der Zahnperiode	Eltern und Verwandte ohne Gebrechen.	nicht viel	auf sonniger Höhe — gut	1800′
96	Aloisia L.	42 J.	Cretine	Vererbung	Vater normal, Mutter taub, 3 Brüder, 3 Schwestern taub, schwachsinnig.	viel	auf sonniger Höhe — gut	1500′
97	Juliana R.	53 J.	Cretine	Vererbung	Vater normal, Mutter schwachsinnig, Alle Verwandten der Mutter schwachsinnig, Alle Geschwister schwachsinnig.	sehr viel	unreine Wohnung in einem den Winden unzugängl. Graben — schlecht	1200′
98	Johann S.	24 J.	Halb-Cretin (Idiot)	Vererbung	Vater ohne Gebrechen, Mutter kränklich, schwachsinnig, Alle Verwandten der Mutter kränklich, schwachsinnig, 6 Geschwister kränklich, schwachsinnig.	nicht viel	auf einer Anhöhe in einem Obstgarten — gut	1500′
					Gem. **Vordersdorf,** Thal, Hügelland, Eibis-			
99	Maria St.	42 J.	Halb-Cretine hohen Grades	Vererbung	Vater ohne Gebrechen, Mutter schwachsinnig, kropfig, 1 Schwester Halbcretine, 1 Schwester Cretine, schon gestorben.	viel	auf sonniger Höhe — gut	1600′
100	Anna St. Schwester	38 J.	Halb-Cretine sehr hohen Grades	detto	detto	sehr viel	detto	detto

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
Mergel 1000' bis 2000'.										
138	50	wegen Unruhe unmöglich			kein	schlecht	schlecht	lallt nur unverständlich	— —	Josef war bis zu $^3/_4$ Jahren frisch und gesund, bekam dann Convulsionen, die sich noch jetzt häufig wiederholen. Er ist verkrüppelt, geht auf den Fussspitzen (Spitzfuss), sieht blass, blöde aus, ist gänzlich arbeitsunfähig.
nach Angabe mittelgross					gross	.	sehr schlecht	sehr schwer verständlich	menstruirt / nie bemerkbar	Aloisia hat schwerfälligen Gang, blödes Aussehen, arbeitet willig.
vagirt herum					gross	.	sehr schlecht	rauhe unverständliche Laute	1mal geboren Kind starb gleich / —	Die Kinder dieser Familie wurden ganz vernachlässigt, Juliana hat ganz blödes Aussehen, sehr trottelhaften Gang, vagirt immer herum.
165	54	18	10	23·5	klein	gut	schlecht	schwer verständlich	Phimose Harnfistel / — / nicht bemerkbar	Johann war von Kindheit an immer kränklich, litt von jeher an Harnbeschwerden; vor 4 Jahren gingen Harnsteine ab, es bildete sich ein Abcess und 1 Stein ging durch das Mittelfleisch ab. Die Fistel besteht fort, auch ist eine Phimose da. Er sieht blöde, kränklich aus, hat schwerfälligen Gang, ist zu leichten Arbeiten verwendbar.
walder Schichten, Gneis 1000' bis 2000'.										
150	55	18·5	13	26	gross	schlecht	schlecht	schwer verständlich	entwickelt / — / nie bemerkbar	Sie wurden als Kinder vernachlässigt. Maria war von Kindheit an schwachsinnig, hat blöden, scheuen Blick, sehr schwerfälligen Gang, ist zu einfachen Arbeiten verwendbar.
132	54	17	10	23	mittelgross	schlecht	sehr schlecht	ganz unverständlich unarticulirt	2mal geboren / Geschlechtslustig	Anna hat schlaffes, blödes Aussehen, zusammengezogenes Gesicht, welches sie grinsend verzerrt; sie knirscht immer mit den Zähnen, hat sehr schwerfälligen Gang, ihre Kinder starben 5 und 6 Monate nach der Geburt. Sie ist kaum arbeitsfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gem. **Wernersdorf**, Hügelland, gebirgig,			
101	Maria H.	39 J.	Cretine		Eltern unbekannt, Verwandte normal.	viel	auf sonnigem Berge — gut	2000′
102	Juliana F.	40 J.	Halb-Cretine		Eltern und Verwandte ohne Gebrechen.	viel	auf sonnigem Berge — gut	1500′
103	Franz P.	54 J.	Halb-Cretin		Eltern unbekannt, 1 Schwester gut entwickelt.	nicht viel	auf freier Anhöhe — gut	1400′
104	Karl St.	17 J.	Halb-Cretin		Eltern und Verwandte ohne Gebrechen.	viel	ist eingewandert	—
105	Anton W.	40 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Vater unbekannt, Mutter (ledig) schwachsinnig.	nicht viel	sonnig im Weinberg — gut	1400′
					Gem. **Wielfresen**, gebirgig, Gneis,			
106	Maria M. (Mutter)	58 J.	Halb-Cretine hohen Grades		Eltern unbekannt.	sehr viel	im Graben — gut	2800′

Körperlänge (nach Centimeter)	Kopfumfang (nach Centimeter)	Gerader Kopfdurchmesser (nach Centimeter)	Schläfendurchmesser (nach Centimeter)	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn) (nach Centimeter)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
Eibiswalder Schichten, Gneis, 1200' bis 3000'.										
nach Angabe Zwerggestalt					gross	.	taub	stumm	— nie bemerkt	Sie sieht sehr blöde aus, hat sehr schwerfälligen Gang, liegt meistens, ist zu allen Arbeiten unfähig.
126	54	16	9	23	mittelgross	schlecht	ziemlich gut	ziemlich deutlich	— nicht auffallend	Sie war von Kindheit an verkrüppelt, schwachsinnig, die Füsse contract, verzerrt das Gesicht, kennt den Werth des Geldes nicht, empfängt es aber mit Grinsen, und sagt: „Peitschen kafen, schnolzen." Sie ist arbeitsunfähig
165	57	19	11	25	mittelgross	schlecht	sehr schlecht	sehr unverständlich	normal — nicht bemerkbar	Er hat das Hinterhaupt stark hervortretend. schlechten Bartwuchs, schleppenden Gang; ist zu gröberen Arbeiten verwendbar.
124	53	15	9	22	klein	gut	gut	lallend doch verständlich	kindlich — nicht bemerkt	Karl ist gut genährt, fett, hat etwas schleppenden Gang, sieht etwas blöde aus, ist offenbar als Kind vernachlässigt worden; ist arbeitsfähig.
155	55	18	10	24	kein	sehr schlecht	taub	nur unverständliche Laute	— nicht bemerkbar	Anton war von Kindheit an schwachsinnig, hat blödes Aussehen, den Mund meistens offen, wenig Bart, kennt das Geld nicht; zu gröberen Arbeiten etwas verwendbar.
von 2000' bis über 5000'.										
vagirt herum, konnte leider nicht aufgefunden werden					gross	schlecht	taub	stumm	4mal geboren, sehr geschlechtslustig; lief den Männern nach	Maria sieht sehr blöde aus, hat sehr schwerfälligen, trottelhaften Gang. 2 Kinder starben bald nach der Geburt. Die Väter blieben immer unbekannt. Sie vagirt immer herum, ist kaum arbeitsfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
107	Urban M. Sohn der Vorigen	29 J.	Halb-Cretin hohen Grades	Vererbung	Mutter oben geschildert.	sehr viel	im Graben — gut	2800′
108	Andreas M. Sohn der Vorigen	32 J.	Cretin	detto	detto	detto	detto	detto
109	Theresia P.	25 J.	Cretine		Vater starker Trinker, keine Spuren von Entartung, Mutter und 2 Schwestern ohne Gebrechen.	früher viel jetzt wenig	auf sonniger Höhe — gut	3000′
110	Andreas B.	29 J.	Cretin		Vater Italiener, war einige Zeit irrsinnig, Mutter normal.	viel	Holzknecht-hütte im Walde — gut	über 3000′
111	Maria K.	25 J.	Halb-Cretine hohen Grades	Verwahrlosung	Vater u. Mutter kropfig, sonst ohne Gebrechen, 1 Bruder detto.	viel	sonnig — gut	über 3000′
112	Josefa K. Schwester	28 J.	Halb-Cretine hohen Grades	detto	detto	viel	detto	detto

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
140	55	17·5	10	23·5	gross	ziemlich gut	schlecht	lallend nur wenig Worte	kindlich wie bei 10jährigen Knaben — nicht bemerkbar	Urban, deren Sohn, hat sehr blödes Aussehen, wenig Bart, schnarchenden Athen, sehr schwerfälligen, trottelhaften Gang; Speichel träufelt fortwährend aus dem offenstehenden Munde, Geld kennt er nicht, empfängt es aber mit Grinsen und lallt „Semmel kafen.“ Ist kaum arbeitsfähig.
164	54	18·5	11	24	gross	ziemlich gut	schlecht	nur rauhe unverständliche Laute	kindlich wie oben — nicht bemerkbar	Andreas (2. Sohn) hat auch sehr blödes Aussehen, sehr trottelhaften, fallenden Gang, speichelt auch immer, nimmt das Geld gleichgiltig mit blödem Blicke, ist arbeitsunfähig.
134	51	15	9	21	klein	sehr schlecht	sehr schlecht	ganz unverständlich	nicht entwickelt — nicht bemerkt	Die Mutter wurde oft vom Vater arg misshandelt; Theresia war von Kindheit an blöde, teigig, wie die Leute sagen; sie lernte spät mühsam gehen, hielt sich immer unrein; sie hat blasses, aufgedunsenes Gesicht, wulstige, herabhängende Unterlippe; contracte Füsse, liegt jetzt seit 4 Jahren im Bette; ist gänzlich arbeitsunfähig.
nach Angabe klein, zwerghaft					.	.	schlecht	unverständlich	—	Andreas war von Kindheit an trottelhaft, hat verkrüppelte Füsse, steigt mühsam, in einen Kittel gehüllt herum; ist arbeitsunfähig.
131	53	17	9·5	21	gross	gut	schlecht	spricht nur Vater Mutter	menstruirt — nicht bemerkbar	Die Eltern waren ledige Köhler; die Mutter starb, als Maria ½ Jahr alt war, die Kinder wurden ganz vernachlässigt. Maria verlor 2 Jahre alt durch Verletzung das rechte Auge, lernte erst mit 4 Jahren mühsam gehen, geht noch sehr schlecht; hat wulstige Lippen, speichelt; sie hat wenig Schamhaare, kleine Brüste und kleine Geschlechtstheile; ist kaum arbeitsfähig.
136	54	18	10	22	gross	ziemlich gut	schlecht	spricht gar nichts	menstruirt — nicht bemerkbar	Josefa K. ist bis auf's Auge gleich mit Maria.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gem. Wies, Thal, Hügelland, Eibiswalder			
113	Josefa M.	27 J.	Halb-Cretine	Vererbung	Eltern schwachsinnig, kropfig,	viel	auf sonniger Höhe — gut	1600′
114	Mathias L.	49 J.	Halb-Cretin	Verletzung durch Fall	Vater ohne Gebrechen, Mutter kropfig sonst ohne Gebrechen; so auch 1 Bruder.	viel	auf sonniger Höhe — weich: hat den Ruf, dass es Kröpfe erzeuge	2000′
					Bezirkshauptmannschaft			
					Gem. Rothleithen, Gamsgraben, langer			
115	Maria Z.	32 J.	Halb-Cretine hohen Grades	Vererbung	Vater gut entwickelt, Mutter kropfig, schwachsinnig, ebenso 3 Geschwister; 2 Geschwister ohne Gebrechen.	viel	auf kleiner Anhöhe im Graben — gut	
116	Franz G.	4 J.	angehender Cretin		Vater gut entwickelt, Mutter während der Schwangerschaft an Gicht leidend.	mässig	in Oesterreich geboren	
117	Karl G.	58 J.	Halb-Cretin		Eltern nicht bekannt.	viel	vagirt herum	

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
Schichten, Gneis, 1000′ bis 2000′.										
162	55	16·5	11	24	gross	gut	schlecht	sehr undeutlich	menstruirt — nicht bemerkbar	Josefa war von Kindheit an schwachsinnig, konnte desshalb die Schule nicht besuchen. Sie hat blödes Aussehen, schwerfälligen, trottelhaften Gang, ist kaum arbeitsfähig.
159	56	18·5	10·5	25	gross	gut	sehr schlecht	nur unverständliche Laute	normal — nicht bemerkbar	Mathias war als Kind ganz normal, konnte schon gehen, und fing an zu sprechen; da fiel er hoch ab, bekam Convulsionen, „so dass ihm die Schädelknochen auseinander gingen." Seit der Zeit kann er nicht mehr sprechen und nur mühsam gehen; hat das Hinterhaupt kugelig herausgetrieben, blöden Blick, flieht auffallend das weibliche Geschlecht; etwas arbeitsfähig.
Umgebung Graz. feuchter Graben gegen die Kleinalpe.										
150	53	16	13	21·5	gross Durchm. 11 Centm.	schlecht	schlecht	sehr schwer verständlich	1mal geboren — nicht auffallend	Sie hat sehr schlaffe Gesichtszüge, breites Gesicht, blöde Augen, offenen Mund mit hervorstehender dicker Zunge, hüpfenden Gang mit vorgebeugtem Oberkörper. Ihr Sohn, 9 Jahre alt, ist kropfig, schwachsinnig; sie ist kaum arbeitsfähig.
80	40	15	10	19	kein	.	schwach	kann noch nicht sprechen	—	Das Kind sieht blöde, blass, aufgedunsen aus, hat den Mund offen, aus dem die dicke Zunge hervorsteht; kann nur mühsam einige Schritte gehen.
154	61	20·5	10	23·5	kein	schlecht	schwerhörig	lallt fort und fort aber schwer verständlich	normal — nicht auffallend	Karl hat das Hinterhaupt stark kugelig herausgetrieben, sieht sehr blöde aus, hat schnarchenden Athem und sehr schleppenden Gang, trinkt gern Schnaps, ist kaum arbeitsfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
Bezirkshauptmann-								
Gem. **Scheifling,** Thal,								
118	Peter P.	42 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Eltern schwachsinnig, kropfig, trottelhaft; 2 Geschwister Cretins, eines davon gestorben.	viel	Ebene — gut	
119	Maria P. Schwester	52 J.	Cretine	detto	detto	sehr viel	detto	
120	Agnes P. Tochter der Obigen	21 J.	Cretine	detto	detto	sehr viel und Alles, was man ihr gibt	detto	
Gem. **Oberwölz,** Schönberg, hochgelegener								
121	Jakob L.	68 J.	Halb-Cretin		Vater unbekannt, Mutter gut entwickelt, 1 Bruder schwachsinnig.	viel	tiefer schattiger Graben — gut	2000′
122	Maria K.	59 J.	Halb-Cretine		Eltern nicht bekannt, 1 Bruder schwachsinnig.	nicht viel	in feuchtem Graben — gut	2200′
123	Kunigunde K.	63 J.	Halb-Cretine	Vernachlässigte Erziehung	Eltern ohne Gebrechen.	viel	am Waldessaume hoch — gut	über 3000′

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
schaft Murau.										
hügelig, langer Graben.										
klein mit grossem Kopfe; zu unruhig					gross	schlecht	schlecht	schwer verständlich	— nicht auffallend	Peter hat blödes Aussehen, trottelhaften Gang, ist zu unbändig, um ihn zu messen; ist arbeitsunfähig und befindet sich wie die 2 nachfolgenden im Versorgungshause. Maria dessen Schwester hat sehr blödes Aussehen, schlaffe Gesichtszüge, trottelhaften Gang, ist arbeitsunfähig. Deren Kinder starben bis auf 1, Agnes. Diese liegt in Lumpen gehüllt in Stroh, hält sich unrein, hat Hände und Füsse verkrüppelt, muss gefüttert werden. Sie hat runzliges Gesicht, ist ein schreckliches Zerrbild eines Menschen.
auch zu unruhig					sehr gross	schlecht	taub	ganz unverständlich	hat mehrmals geboren, ist geschlechtslustig	
112	49	16	7	20	gross	schlecht	taub	grunzt mehr wie ein Schwein	nicht entwickelt —	
Gebirgsgraben, Urgebirge, Kalk 2000′ bis über 5000′.										
146	57	18·5	12	25	gross	schlecht	ziemlich gut	spricht viel aber schwer verständl.	— nicht auffallend	Jakob hat das Hinterhaupt kugelig hervorstehend, schwarze struppige Haare, schlechten Bartwuchs, das Gesicht zusammengeschoben, voll Runzeln, den Oberleib gross im Verhältniss zu den Extremitäten, hat schleppenden Gang, vagirt gern herum, ist kaum arbeitsfähig.
113	53	18	10·5	21	einige mittelgrosse	schlecht, schlecht gestellt	schwerhörig	sehr schwer verständlich	— nicht bemerkbar	Sie hat schwarze, struppige Haare, kleines Gesicht, ist triefäugig, hat den rechten Fuss verkrümmt, so dass sie sehr schwer geht; kennt Geld nur bis zu 10 kr., ist kaum arbeitsfähig.
133	54	18	10	23	mittelgross	schlecht	taub	stumm	menstruirt — nicht bemerkbar	Kunigunde wurde als Kind sehr vernachlässigt, war von Kindheit an schwachsinnig, hat struppiges Haar, zusammengezogene Gesichtszüge, sehr schwerfälligen Gang; ist etwas arbeitsfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Stadt Oberwölz,			
124	Anton F.	41 J.	Halb-Cretin		Eltern unbekannt, uneheliches Kind.	viel	Städtchen	
125	Willibald Sch.	6 J.	angehender Cretin		Vater kropfig, Mutter war während der Schwangerschaft krank.		detto	
126	Theresia Sch.	59 J.	Halb-Cretine	Vernachlässigte Erziehung	Eltern unbekannt.	viel	detto	
127	Peter M.	27 J.	Cretin	Krankheit der Mutter	uneheliches Kind.	viel	detto	
128	Franz D.	31 J.	Cretin		Eltern unbekannt.	viel	detto	
129	Moriz B.	40 J.	Halb-Cretin		Vater starker Trinker, sonst ohne Gebrechen wie die Mutter; 3 Kinder cretinös, eines davon gestorben.	viel	detto	
130	Victoria B. Schwester	36 J.	Halb-Cretine schwachen Grades		detto	detto	detto	

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopf-durchmesser	Schläfen-durchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
im Thale.										
156	53	17	11	22·5	mehrere ziemlich grosse	schlecht	schlecht	sehr unverständlich	kindlich — nicht bemerkbar	Anton hat das Hinterhaupt kugelig hervorgetrieben, blöden Blick, stark verkrümmte Wirbelsäule; ist kaum arbeitsfähig.
83	51	17	11	20	gross	.	schlecht	kann noch nicht sprechen	—	Willibald lag als kleines Kind immer ruhig, theilnahmslos; hat blonde Haare, lichte, grosse Augen, grosse Ohren, den Mund meistens offen, Zunge hervorstehend, blödes, aufgedunsenes Gesicht, kann kaum, wackelnd, gehen.
160	55	18·5	10·5	25	gross	schlecht	taub	stumm	menstruirt — nicht bemerkbar	Sie hat blödes Aussehen, offenstehenden Mund, wackelnden Gang, ist etwas arbeitsfähig.
117	52	17	10	23	dicker Hals	schlecht	schlecht	nur schwer einzelne Worte	— nicht bemerkbar	Peter lag als Kind immer ruhig, lernte erst mit 7 Jahren etwas gehen, geht noch sehr schlecht, hat aufgetriebenen Bauch, ist ganz blöde, arbeitsunfähig.
157	54	19	10	24	dicker Hals	schlecht	taub	stumm	klein, kindlich — nicht bemerkbar	Franz hat das Hinterhaupt stark herausgetrieben, starken Bartwuchs, grinsendes Gesicht, sehr trottelhaften Gang, schnarchenden Athem, ist arbeitsunfähig.
155	57	25	10	20	gross	sehr schlecht	schlecht	schwer verständlich	— nicht bemerkbar	Moriz hat das Hinterhaupt sehr stark hervortretend, fahles, blödes Aussehen, schlechten Gang, ist arbeitsfähig.
141	53	17·5	10·5	22·5	klein	ziemlich gut	schlecht	etwas unverständlich	wenig entwickelt — nicht auffallend	Victoria hat das Hinterhaupt hervortretend, gutes Aussehen, etwas schwerfälligen Gang, ist arbeitsfähig; die Kinder wurden sehr vernachlässigt.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
131	Karl F.	5 J.	angehender Cretin	Schrecken der Mutter während der Schwangerschaft	Eltern ledig: Vater normal, Mutter kropfig, sonst gut entwickelt, 3 Geschwister detto.	gern		
132	Mathias F.	61 J.	Halb-Cretin		Vater unbekannt, Mutter gut entwickelt.	viel		
133	Maria M.	52 J.	Halb-Cretine hohen Grades		Eltern ohne Gebrechen, wohlhabend; 1 Schwester, cretinös, gestorben; 1 Bruder schwachsinnig.	viel		

Bezirkshauptmannschaft

Gem. **Unzmarkt**, enges Thal

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
134	Primus N.	18 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Vater schwachsinnig, kropfig, Mutter ohne Gebrechen, 1 Bruder Halbcretin.	viel	Marktwohnung	
135	Mathias N. Bruder	22 J.	Halb-Cretin	detto	detto	viel	detto	

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
61	50	18	7·5	20	kein	schlecht	schwach	kann noch nicht sprechen	—	Karls Mutter erlitt während der Schwangerschaft grossen Schrecken, da ein Kind verbrannte; er lernte erst mit 2 Jahren gehen, geht noch schlecht, hat blödes Aussehen, offenen Mund, dicke, hervorstehende Zunge.
171	57	20	11·5	26	gross	schlecht	schlecht	schwer verständlich	— nicht auffallend	Mathias ist ein starker Mann, hat das Hinterhaupt stark hervorgewölbt, schwerfälligen Gang, ist zornmüthig; arbeitsfähig.
137	56	19	11	22·5	gross	schlecht	schlecht	nur wenig Worte kaum verständlich	menstruirt — nicht auffallend	Sie hatte als Kind Convulsionen, hat die Schule besucht, der Zustand wurde aber immer schlechter. Sie hat das Hinterhaupt kugelig hervortretend, blödes Aussehen, sehr schwerfälligen fallenden Gang; ist kaum arbeitsfähig.

Judenburg.

an einer Krümmung der Mur.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
142	53	18	11	25	gross	gut	schlecht	schwer verständlich	normal — nicht auffallend	Beide Brüder haben blödes Aussehen, schwerfälligen Gang, trinken gern geistige Getränke, vagiren gern herum; beide etwas arbeitsfähig.
156	57	20	12	25	gross	schlecht, schlecht gestellt	schlecht	ziemlich verständlich	normal — nicht auffallend	

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gem. Zeiring mit engen			
136	Rosalia D.	32 J.	Halb-Cretine	Trunksucht des Vaters	Vater, Oesterreicher, ohne Gebrechen, aber starker Trinker, Mutter gut entwickelt, schön. 3 Geschwister cretinös, 2 Halbgeschwister normal.	sehr viel	schattseitig im Markte — gut	
137	Anna D. Schwester	41 J.	Cretine	detto	detto	detto	detto	
138	Franz D. Bruder	37 J.	Halb-Cretin hohen Grades	detto	detto	detto	detto	
139	Johann D. Bruder	35 J.	Taubstummer	detto	detto	nicht viel	detto	
140	Juliana S.	21 J.	Halb-Cretine	Ueberfütterung mit fetten Speisen	Eltern ohne Gebrechen, 1 Schwester schwachsinnig, andere Geschwister gut entwickelt.	viel	schattseitig im Markte	
141	Victoria H.	25 J.	Halb-Cretine		Eltern ohne Gebrechen.	viel	.	

Körperlänge (nach Centimeter)	Kopfumfang (nach Centimeter)	Gerader Kopfdurchmesser (nach Centimeter)	Schläfendurchmesser (nach Centimeter)	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn) (nach Centimeter)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
schattigen Gräben.										
154	53	20	11	25	gross	gut	schlecht	schwer verständlich	menstruirt — sehr geschlechtslustig	Die Mutter war als Schönheit bekannt; sie hatte ledig und dann als Witwe mit andern Männern je 1 Kind, welche gleichmässig im selben Hause mit den 4 ehelichen Kindern erzogen wurden. Die 4 ehelichen sind cretinös, die 2 andern sind gut gerathen.
133	52	20	11	23	gross	ziemlich gut	sehr schlecht	ganz unverständlich	menstruirt — nicht bemerkb.	Rosalia hat schwerfälligen Gang, trinkt gern Wein, verzieht das Gesicht oft zu grinsendem Lachen, ist arbeitsfähig. Anna hat das Hinterhaupt stark hervortretend, sehr blödes Aussehen, schnarchenden Athem, sehr schwerfälligen Gang; trinkt ebenfalls gern geistige Getränke; ist arbeitsunfähig.
168	59	21	11·5	25·5	mittelgross	schlecht	schlecht	unverständlich	normal — nicht auffallend	Franz hat eine eingedrückte Stirn, schwerfälligen Gang, guten Bartwuchs; ist etwas arbeitsfähig.
gut gewachsen					klein	.	taub	stumm	normal —	Johann ist gutgewachsen, aber schwachsinnig, taubstumm.
150	52	18	10	25	mehrere grosse	gut aber schlecht gestellt	schlecht	kaum verständlich	nicht menstruirt, Brüste nicht entwickelt, Geschlechtstheile kindlich ohne Haare — nicht bemerkbar	Sie sieht mehr kindlich aus, hat blöde Augen, schleppenden Gang; ist kaum arbeitsfähig.
145	50	18·5	10	22·5	gross	schlecht	taub	nur unverständliche Laute	1 mal geboren — sehr geschlechtslustig	Victoria hat das Hinterhaupt kugelig herausgetrieben, blödes Aussehen, kleine Ohren, schlechten Gang, trinkt gern geistige Getränke; ist arbeitsfähig. Ihr Kind starb nach 5 Tagen.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
142	Maria O.	21 J.	Halb-Cretine		Eltern ohne Gebrechen, 1 Bruder schwachsinnig, 2 Geschwister gut entwickelt.	viel	.	
143	Theresia M.	26 J.	Halb-Cretine	Krankheit in der Kindheit	Eltern und Geschwister ohne Gebrechen.	viel	kleine Keusche	
144	Maria W.	52 J.	Halb-Cretine	Vererbung	Vater gut entwickelt, Mutter kropfig, etwas schwachsinnig, 9 Geschwister ob Schwachsinns unter Curatel.	viel	.	

Bezirkshauptmann-

Gem. Aigen bei Admont, Lichtmessgraben,

145	Andreas N.	41 J.	Cretin		Konnte keine Auskunft erhalten werden.	viel	schlechte Keusche — gut	
146	Helena N. Schwester	36 J.	Halb-Cretine		detto	viel	detto	

Gem. Weng bei Admont, Thal

147	Ferdinand P.	27 J.	Cretin (Idiot)	Vererbung	Vater unbekannt, Mutter sehr schwachsinnig, Geschwister als Kinder gestorben.	nicht viel	grosses Bauernhaus, sonnig — gut	

Körperlänge (nach Centimeter)	Kopfumfang (nach Centimeter)	Gerader Kopfdurchmesser (nach Centimeter)	Schläfendurchmesser (nach Centimeter)	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn) (nach Centimeter)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
130	52	17·5	9·5	20	gross	schlecht	gut	unverständlich	menstruirt — nicht bemerkbar	Maria hat kleine Ohren, blödes Aussehen, grossen Bauch, trinkt gern geistige Getränke; ist etwas arbeitsfähig.
149	50	17·5	10	23	gross	gut	taub	stumm	menstruirt — sehr geschlechtslustig	Sie soll in der Kindheit immer krank gewesen sein und ist dadurch entartet. Sie sieht für ihre Jahre alt aus; sie läuft den Männern auffallend nach, und muss desshalb überwacht werden; sie ist etwas arbeitsfähig.
143	55	16·5	11	24	gross	schlecht	taub	stumm	menstruirt — nicht bemerkbar	Sie hat das Hinterhaupt kugelig hervorstehend, sehr blödes Aussehen, ist arbeitsfähig. Alle von der Gemeinde Zeiring hier angeführten Cretinen bis auf die Familie D. befinden sich nun im Versorgungshause daselbst.

schaft Lietzen.

schattiger gegen Norden offener Gebirgsgraben.

150	53	17·5	11	23	gross	schlecht und schlecht gestellt	sehr schlecht	unverständlich	normal — nicht bemerkb.	Andreas hat schwarze, struppige Haare, blöden aber heitern Gesichtsausdruck, schlaffe Gesichtszüge, abstehende Ohren, sehr schlechten Gang; er ist gegen Hitze und Kälte wenig empfindlich; ist etwas arbeitsfähig.
148	53	22	11	24	gross	schlecht	schlecht	kaum verständlich	menstruirt — nicht bemerkb.	Helena hat das Hinterhaupt stark herausgetrieben, blödes Aussehen, breites Gesicht, schlechten Gang, ist arbeitsfähig.

vor dem Eingange in das Gesäuse.

158	55	18	10	26	kein	schlecht	hört	nur rauhe unverständliche Laute	kindlich — nicht bemerkbar	Er wurde als 7 Wochen altes Kind krank, lag mehrere Tage betäubt schlafend, die andern Kinder sind eben damals gestorben (Typhus?), er lernte nie ein Wort sprechen, nach 2 Jahren erst gehen, geht noch schlecht, wackelnd, er sitzt übrigens gewöhnlich oder liegt in einem langen Leinwandkittel gehüllt; hält sich rein. Er ist auf einem Auge ganz erblindet, hat am andern Trübungen, er ist gänzlich arbeitsunfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
					Gem. Weissenbach bei Lietzen,			
148	Thomas L.	23 J.	Cretin höchsten Grades	Vernachlässigte Erziehung	Vater kropfig, sonst normal. Mutter ohne Gebrechen, 3 Geschwister cretinös, 2 „ gut entwickelt.	viel muss gefüttert werden	kleine unreine Keusche — schlecht	
149	Johann L. Bruder	21 J.	Halb-Cretin	detto	detto	viel	detto	
150	Friedrich L. Bruder	17 J.	detto	detto	detto	detto	detto	
151	Constantia L. Schwester	15 J.	Halb-Cretine	detto	detto	detto	detto	
					Gem. Lassing, ein mit dem Ennsthal parallel			
152	Josef N.	51 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Vater kropfig, Mutter schwachsinnig, 2 Geschwister kropfig aber verständig.	viel	im freien Thale — gut	
153	Michael T.	53 J.	Halb-Cretin	Vererbung	Eltern schwachsinnig ohne Kropf.	viel	im Thale — gut	

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
romantisches Gebirgsthal.										
Mass-Instrumente leider nicht zur Hand					klein	schlecht	etwas	thierisches Grunzen	kindlich —	Der Vater dieser Familie steht ganz unter dem Einflusse seines Weibes, die körperlich ohne Gebrechen, aber sehr jähzornig ist, und die Kinder grob und unzweckmässig behandelt. Sie hatten zusammen 6 Kinder: das 1. Genofeva (ledig); selbe wurde von fremden Leuten erzogen, wurde eine ganz verständige Dienstmagd. Da nach ihrer Verheirathung die 2 ehelichen Kinder unter der Behandlung der Mutter entarteten, so nahm die damals noch lebende Grossmutter vaterseits das 3. eheliche Kind Theresia, 1860 geboren, zu sich und selbes entwickelte sich gut wie Genofeva. Die 2 darauffolgenden Kinder, wieder von der Mutter erzogen, entarteten wieder cretinös. Thomas ist eine kleine verkrüppelte Gestalt, hat sehr blödes Aussehen, hält sich unrein, kann weder stehen noch sitzen, muss immer liegen.
klein mit grossem Kopf					gross	ziemlich gut	taub	stumm	nicht entwickelt —	Johann hat sehr schwerfälligen Gang und blödes Aussehen; kaum arbeitsfähig.
kleine Gestalt					gross	gut	taub	stumm	nicht entwickelt —	Friedrich sieht etwas besser aus, verzerrt aber oft das Gesicht, hat besseren Gang, wäre vielleicht auch jetzt noch bildungsfähig.
kleine Gestalt					gross	ziemlich schlecht	schlecht	schwer verständlich	nicht entwickelt kindlich	Konstantia ist in ihrer ganzen Entwicklung sehr zurück, hat blödes Aussehen, schwerfälligen Gang, ist etwas arbeitsfähig.
verlaufendes Gebirgsthal, gegen Winde mehr abgeschlossen.										
156	53	18	11	22	gross, mehrere Cisten Durchm. 13 Centm.	schlecht	schlecht	nur unverständliche Laute	— nicht bemerkbar	Josef hat das Hinterhaupt kugelig hervorstehend, dunkelblonde Haare, faltiges Gesicht, wenig Bart, schlechten Gang, ist etwas arbeitsfähig.
147	56	19	12	25	gross	gut	schlecht	schwer verständlich	— nicht bemerkbar	War immer schwachsinnig, besuchte die Schule, konnte aber nichts erlernen. Er hat das Hinterhaupt stark herausgetrieben, volles aber blödes Gesicht, wenig Bart, schwerfälligen Gang, ist arbeitsfähig.

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
154	Johann P.	32 J.	Cretin		Vater ohne Gebrechen, Mutter unbekannt, 3 Geschwister schwachsinnig.	viel	im freien Thale — gut	
155	Johann N.	36 J.	Halb-Cretin		Vater unbekannt, Mutter kropfig, 1 Bruder kropfig, 1 Schwester ohne Gebrechen.	viel	im Thale — gut	
156	Josef Sp.	42 J.	Cretin		Eltern und Verwandte unbekannt.	sehr viel	Thal — gut	

Bezirkshauptmann-

Gem. **Schladming,**

Zahl	Name	Alter	Eintheilung	Muthmassliche Ursachen	Geistiger und körperlicher Zustand der Eltern und Geschwister	Nahrung	Wohnung Wasser	Meereshöhe nach Fuss (beiläufig)
157	Maria K.	53 J.	Cretine		Vater und Geschwister ohne Gebrechen, Mutter kropfig.	sehr viel	im Markte	

Deutsch-Landsberg, am 18. Jänner 1878.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
nach Centimeter										
148	55	18	11	23	kein	schlecht	taub	stumm	— nicht bemerkt	Er hat struppige Haare, sehr blöden Gesichtsausdruck, aufgewulstete Oberlippe, sehr schwerfälligen Gang, ist nicht arbeitsfähig.
130	54	18	11	23	gross	schlecht	gut	ziemlich deutlich	normal — nicht bemerkbar	Hat spärlichen Bartwuchs, schwerfälligen Gang, kennt das Geld bis zu 1 fl.; ist arbeitsfähig.
142	53	18	12	15	sehr gross, Durchm. 13 Centim.	schlecht	schlecht	rauhe grunzende Laute	knabenhaft — nicht bemerkb.	Josef hat struppiges Haar, sehr blödes, verzogenes Gesicht, grosse Ohren, offenen Mund, aus dem der Speichel träufelt; sehr schlechten Gang, ist eine scheussliche Gestalt; arbeitsunfähig.

schaft Gröbming.

oberes Ennsthal.

Körperlänge	Kopfumfang	Gerader Kopfdurchmesser	Schläfendurchmesser	Längsdurchmesser (vom Scheitel zum Kinn)	Kropf	Zähne	Gehör	Sprache	Geschlechtstheile und Trieb	Sonstiges Verhalten
150	58	19	12·5	25	sehr gross, Umfang 38 Cm., Querd. 13 Cm.	schlecht	sehr schlecht	grunzen	menstruirt — nie bemerkbar	Maria hat furchtbar blödes Aussehen, struppige Haare, aus dem offenen Munde träufelt fortwährend Speichel; sie hat etwas Bart auf der gewulsteten Oberlippe, aufgetriebenen Bauch, dicke, plumpe Hände und Füsse; sie verschlingt am liebsten stinkendes, rohes Fleisch, faule Leber. Sie geht sehr schwerfällig; ist gänzlich arbeitsunfähig